

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 73 (2003)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis

Mai 2003

Heft 5

pädagogische hochschule zürich

Informationszentrum
Mediothek Beckenhof
Beckenhofstr. 31 + 37 PF
8021 Zürich

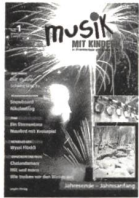
Das Glück suchen

Zum UNO-Jahr des Wassers
Dieses Dingsbums ist lang

musik MIT KINDERN

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DEN
VIELSEITIGEN MUSIKUNTERRICHT
IN PRIMARSCHULE UND KINDERGARTEN

MIT CD



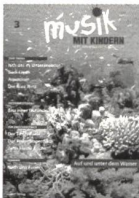
Jahresende – Jahresanfang Nr. 1/2002

Dür ds Jahr, Schnee und Ys,
Snowboard, Sternentanz,
Nusslied, Wyssi Flöckli, Cha-
landamarz, Hüt u morn u.a.



Vom Sennhund und anderen Tieren, Nr. 2/2002

Alli Tier wei e Band, Senne-
hund, Der Schnägge-Blues,
Ameislied, Zwei kleine Wölfe,
Elefant, Der Löwentanz,
Der Specht u.a.



Auf und unter dem Wasser Nr. 3/2002

Es Unterseeboot, Badi-Liedli,
Aquarium, Die Nixe Nina,
Der Tintenfisch, Zehn kleine
Fische, Der Regenbogenfisch,
Nach den Ferien u.a.



NEU: Aus fernen Ländern

Wünsche und Träume Nr. 4/2002

Wünsch und Tröim, Geburts-
tagswünsch, A Cholem–ein
Traum, Traumschiffli, Herr lass
Frieden sein, Wünsch in der
Nacht, Weihnachtswünsche,
El Roro u.a.



Fasnacht Nr. 5/2003

Vorwärts marsch, Fasnachts-
zyt, Lueget zu üs, Samba Lélé,
Mini Fasnachtsgüezi, Musikan-
te, Tschindärätä, Iko Iko u.a.







Fr. 12.- / Fr. 8.- (im Abo)
pro Heft / plus Versand

Lugert-Verlag
Zimmerwaldstrasse 49, 3122 Kehrsatz
Tel 031 961 94 00 / Fax 031 961 94 02
roton@bluewin.ch



Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!



- *Schulschriften Schweiz*
A A M M N N etc.
- *Lateinische*
- *Vereinfachte*
- *Schulabschlusschrift*
- *Umrissbuchstaben*
- *Steinschrift Schweiz*
- *Alle Lineaturen*  
- und *Rechenkästchen*  
- per Mausclick

- ca. **1.000** kindgerechte Bilder für
alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tialphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

Mit ECText und ECText für Word
werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei **EUROCOMP** · Gebr.-Grimm-Straße 6/H5 · D-53619 Rheinbreitbach
Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (721) 151 49 23 13
Informieren Sie sich im Internet: <http://eurocomp.info>

Norbert Kiechler
kiechler@smile.ch



Wievielmals soll ein Lehrer mit seiner Klasse die Schulbibliothek besuchen, wie viele Diktate sind pro Jahr zu schreiben? Peinlich, diese Erbsenzählerei und diese durch PISA ausgelösten Umtriebigkeit, wenn eine Lehrerschaft irgendwo in der Innerschweiz glaubt, sie müsse nun solche Standards setzen und in «ihren» Lehrplan aufnehmen. Erfrischend jedoch jene ganz anderen Standards, die ich letzthin bei der Kinderforscherin Donata Elschenbroich in ihrem Buch «Weltwissen» aufspürte. Untertitel dieser Schrift: Wie Kinder die Welt entdecken können. Die Autorin führte Hearings mit Menschen aller Schichten durch und diskutierte mit ihnen wünschenswerte Bildungserlebnisse für Kinder. So entwickelte sich langsam ein Kanon für ein «Weltwissen».

Weltwissen für PISA-Erschreckte

Ein faszinierendes Panorama von etwa 100 Lernanlässen breitet sich nun vor uns aus. Eine kleine Auswahl gefällig?

Mit dem Vater gekocht, geputzt, gewerkelt haben. Von ihm während einer Krankheit gepflegt worden sein. Den Gegensatz von Komfort und «Robinson» erlebt haben. Einem Meister, einer Expertin, einem Köhler begegnet sein. Neben ihm oder ihr gearbeitet haben. Etwas repariert haben und die Frage beim Kauf wichtig finden: Kann man das reparieren? Die Erfahrung gemacht haben, dass ein eigener Verbesserungsvorschlag in die Tat umgesetzt wurde. Einen Damm im Bach gebaut, ein Windrad erprobt haben. Eine Botschaft geschrieben haben, von einer Botschaft getröstet worden sein.

Was mich an diesem Buch, an dieser offenen Liste von wünschenswerten Bildungsanlässen beeindruckt: der Glaube an das Kind als neugieriger Forscher, als hochtouriger Lerner, als Konstrukteur, der die Welt gestaltet und verbessert. Ich meine, dass die eine oder andere Anregung aus diesem Weltwissenkatalog unsern Fächerkanon bereichern könnte. Auf Wunsch sende ich Ihnen gerne diese 100 Bildungsgelegenheiten als E-Attachment – oder noch besser: Sie besorgen sich das Buch*.

*ISBN 3-88897-265-5

Titelbild



Die Vermehrung der Zweipunkt-Marienkäfer war bisher nur mit Massenzuchten von Blattläusen möglich. Nun lassen sich die Glücksbringer auch im Klassenzimmer vermehren. Das Klassenzimmer wird gleichsam zum Glücksbringer-Labor. Ein Projekt, das den Begriff «Nützlinge» näher bringt.

UNTERRICHTSFRAGEN

- Spuren des «blauen Goldes»** 4
Materialien und Projekte zum UNO-Jahr des Wassers
Norbert Kiechler

SCHULE GESTALTEN

- Fantastischer Pausenplatz** 12
Ein Schulhausprojekt in Alpnach
Renate Metzger-Breitenfellner

U UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Dieses Dingsbums** 15
Ein Lese- und Schreibenanlass für das 1. und 2. Schuljahr
Marc Ingber

U UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Dä Zauberkristall** 24
Ein Mundarttheater für Unterstufenschüler
Cornelia Marti

M UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Glücksbringer im Schulzimmer** 31
Schüler züchten Zweipunkt-Marienkäfer
Norbert Kiechler

U M O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Wörtertürme** 35
Einsatzmöglichkeiten und didaktische Einführung (2. Teil)
Ernst Lobsiger

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Leben am Oberrhein** 41
Drei Länder, zwei Sprachen und eine Region
Heinrich Marti

M O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Über Bilder von Kindern reden** 48
Jugendliche aus aller Welt zeigen Momente ihres Alltags (auf Fotos)
Norbert Kiechler

U M O SCHNIPSELSEITEN

- Wasser** 52
Gilbert Kammermann

SCHULE UND COMPUTER

- Schule und Elternhaus** 54
Star Wars oder der Krieg der Pädagogen
Renate Dey-Schmidlin

Freie Unterkünfte 56–58
Museen 22
Impressum 63

Materialien und Projekte zum Uno-Jahr des Wassers:

Auf den Spuren des «blauen Goldes»

Das internationale Jahr des Süßwassers 2003 ist erfolgreich gestartet: Landesweite Veranstaltungen, Websites und Unterrichtshilfen bieten eine Fülle von Anregungen für den Unterricht. Einige Wasser-Projekte und Lernhilfen möchten wir auf diesen Seiten vorstellen.

Norbert Kiechler



■ Geschäftsführer der Wasserschule: Bruno Zwysig

Eine Wasserschule in Göschenen

Bereits vor einem Jahr ist ein Erlebnispfad rund um das Thema Wasser in Göschenen eröffnet worden. In diesen Wochen nun öffnet die Wasserschule im Göschenertal ihre Türen. In einem Gespräch stellt uns ihr Leiter Bruno Zwysig dieses Vorhaben vor.

Eine Wasserschule soll in Göschenen entstehen. Warum gerade in Göschenen? An einem Fluss im Mittelland könnte ich mir ebenso gut ein solches Unternehmen vorstellen.

Das Göschenertal bietet auf kurzer Distanz die einzigartige Möglichkeit, das Thema Wasser in allen Belangen zu erforschen und zu erleben. In diesem Hochgebirgstal des Gotthardmassives können die Lehrkräfte auf wenigen Kilometern die Gletscher, die Moore, die Energiegewinnung, den Lawinen- und Hochwasserschutz, Bach und Fluss, das Quellwasser, die Biotope, die Auen, die Erosions- und Talformen, die Fischerei sowie viele weitere Themen behandeln. Und dies alles in einer eindrucklichen, wildromantischen Landschaft.

Wie muss man sich nun konkret den Betrieb der Wasserschule vorstellen? Kann ich zum Beispiel mit meiner Klasse einige Projektstage dort verbringen? Bekomme ich Support? Und wie viel wird mich das alles kosten?

Die Informationen des Lehrmittels helfen den Lehrpersonen, mit ihrer

Klasse einige eindruckliche Projektstage im Tal zu verbringen. Aus der Fülle von Anregungen und Tipps wählen die Lehrer die ihnen zusagenden Themen aus und behandeln sie unter freiem Himmel. Alle Themen sind speziell für die Göschenalp aufgearbeitet, können zum Teil aber auch an andern Orten behandelt werden. «Wasser» lässt sich auch hervorragend in eine Woche zum Thema «Gotthard» einbauen. Die preisgünstigen Unterkünfte im Tal ermöglichen auch eine Schulverlegung mit kleinem Budget (6–12 Franken pro Nacht). Führungen zu bestimmten Themen runden das Angebot ab. Sämtliche notwendigen Informationen findet man im Lehrmittel.

Sie selber wohnen mitten im Göschenertal und haben ein besonderes Verhältnis zur Umgebung – und auch zum Wasser. Diese Gegend hat Sie gewiss stark geprägt.

Das grandiose Hochgebirgstal hat mich von klein auf sehr beeindruckt. Wir leben hier mit dem Wasser und

auch vom Wasser und das Wasser ist so zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden. Das in riesigen Mengen vorhandene hervorragende Trinkwasser sowie Lawinen, Rufen und Überschwemmungen sind dabei prägende Elemente.

Eine didaktische Hilfe ist bereits letzten Herbst erschienen: die Wanderkarte «Wasserweg Göschenen». Auf ihr sind entlang der Bergbäche spezielle Wasserorte und Beobachtungsplätze eingetragen. Ich habe diese Lehrpfad-Karte selbst ausprobiert. Besonders eindrucklich waren für mich die Flach- und Hochmoore, die man sonst kaum beachtet. Gibt es für Sie eindruckliche Lieblingsplätze?

Es gibt, wie auf der Wanderkarte «Wasserweg Göschenen» aufgezeigt, eine Fülle von Beobachtungs- und Wasserorten. Meine Lieblingsplätze sind die Orte mit herrlicher Aussicht aufs Göschenertal sowie aufs Reusstal. Auch die fünf SAC-Hütten mit ihrer eindrucklichen Umgebung sowie die



■ Schulklassen können in der neu eröffneten Wasserschule das Göschenertal erforschen.

Schöllenschlucht haben es mir ange-
tan. Fasziniert bin ich auch von meinem
Wohnort Abfrutt, wo so viele Wasser-
orte in unmittelbarer Umgebung vor-
handen sind.

*In diesen Wochen erscheint nun auch
das Lehrmittel «Wasserschule», zugeschnit-
ten auf die Forscherarbeit im Göschener-
tal. Zwei Musterseiten haben wir auf den
folgenden Seiten abgedruckt. Eine impo-
sante Fülle von Anregungen bietet diese
Lernhilfe. Doch die Umsetzarbeit für den
einzelnen Lehrer scheint mir doch auf-
wendig und zeitraubend. Sehe ich das
richtig?*

Lehrerinnen und Lehrer suchen
nicht nur pfannenfertige Arbeitsblätter,
sondern eben konkrete Vorschläge
und eine Fülle von Anregungen für den
Unterricht unter freiem Himmel.
Selbstverständlich braucht die eine oder
andere Unterrichtseinheit eine gewisse
Vorbereitungsarbeit. Bei der Auswahl
der Themen kann diese aber gesteuert
werden. Ob eine Lehrperson etwa
lieber Forschungsarbeiten mit ihren
Schülern macht oder eher Versuche
bevorzugt, ob sie gerne mit Texten
arbeitet oder fürs Zeichnen ein beson-
deres Flair hat, das Lehrmittel lässt
alles zu.

*Nächsten Monat also startet die
Wasserschule. Können wir Sie auch im
Gelände antreffen – oder arbeiten Sie
anfänglich wohl eher am Schreibtisch?*

Ich lebe natürlich in diesem Tal und
bin somit fast immer vor Ort, vor allem
am Abend. Ich würde mich freuen,
mit vielen Schulklassen und Lehrkräften
in Kontakt zu kommen und allenfalls
meine Kenntnisse und Erfahrungen als
Bergler zu bestimmten Themen einbrin-
gen zu dürfen.

Bruno Zwysig
b.zwysig@bluewin.ch

Wasserwelten Göschenen Ein Steckbrief

Wasserwelten Göschenen ist ein Projekt zur
Förderung und Vernetzung von Umweltbildung
und Tourismus. In der Region Göschenen sollen die
Umweltbildung im Themenbereich Wasser sowie
der sanfte Tourismus gefördert werden. Göschenen
wird zur Anlaufstelle für Personen, die an Wasser-
und Naturthemen sowie an Umweltbildung interes-
siert sind. Das Projekt beinhaltet folgende Bereiche:

1. Wasserweg-Wanderkarte mit Broschüre

Mit Hilfe der Wanderkarte «Wasserweg Gösche-
nen» können sich Schulklassen, aber auch Einzel-
personen oder Gruppen auf der Göscheneralp über
interessante Wasserthemen orientieren. Die Was-
serkarte führt nicht entlang eines bestimmten
Wanderweges, sondern zeigt Orte, an denen das
Thema Wasser beobachtet, erlebt und erlernt
werden kann

2. Wasserschule

Ein zentraler Teil des Projektes ist der Einbezug von Schulen und Schulklassen. Für Lehrpersonen und Schulklassen stehen spezielle
Informationen für Ausflüge ins Göscheneralp sowie Unterrichtshilfen für konkrete Schulprojekte zur Verfügung. Geplant ist eine
eigene Homepage Wasserschule, und in Göschenen entsteht eine Biblio- und Mediothek.

3. Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel (siehe Musterseiten)

Speziell an Lehrpersonen richtet sich das didaktische Hilfsmittel. Es nimmt Bezug zu den Punkten auf der Wanderkarte und leitet
Lehrpersonen an, wie das Thema Wasser mit einer Gruppe direkt vor Ort umgesetzt und begreifbar gemacht werden kann.

4. Naturerlebnis Göscheneralp

Das Göscheneralptal ist reich an Wasser und bietet auf relativ kurzen Distanzen ein breites Spektrum zum Thema Wasser an: Vom
Gletscher bis zum Kraftwerk, von der Quelle bis zur Abwasserreinigungsanlage. Entsprechend können spezielle Orte besichtigt,
spannende Geschichten erzählt, Tiere und Pflanzen kennen gelernt werden.
Zudem sind regelmässige thematische Ausstellungen, Kulturveranstaltungen und ein Bildungs- und Erlebniszentrum Fluvarium
geplant.

Weitere Informationen: www.wasserwelten.ch

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch: Gemeinnütziger Fonds Zürich, Kanton Uri, MAVA-Stiftung, Bernd-Ties-Stiftung,
Migros-Kulturprozent, Ford Motor Company Conservation and Environmental Grants Programm.



■ Eine speziell geschaffene Wasserkarte
zeigt den Weg zu idyllischen
Beobachtungsorten.

Riechbasar Wasser

Ziel

Testen des Geruchssinnes.
Erkennen, wie Geruchsstoffe unsere Wahrnehmung beeinflussen.

Reines Wasser ist geruchlos. Bereits kleine Verunreinigungen und kleine Mengen von Zusatzstoffen können dem Wasser einen Geruch geben. Verschiedene Stoffe werden dem Wasser zu einem bestimmten Zweck beigemischt, zum Beispiel Chlor zur Keimabtötung. Andere sind natürlicherweise enthalten, wie Schwefel oder Eisen, oder gelangen zur Entsorgung durch den Menschen ins Wasser (Abwasser). Diese Stoffe lassen sich durch die Nase wahrnehmen.

Ablauf

Den Teilnehmenden werden die Augen verbunden. Blind erraten sie die verschiedenen Zusatzstoffe von Wasserproben mit der Nase. Die Übung kann in Zweiergruppen (jeweils eine Person ist blind) oder in der ganzen Gruppe (alle sind blind, die Leitperson reicht die Wasserprobe herum) durchgeführt werden.

Diskussionspunkte:

Wie verändern Düfte unsere Wahrnehmung von Wasser? Positiv/negativ?
Wie riecht das Trinkwasser bei euch zu Hause? Wie riecht das Wasser im Schwimmbad, bei der Kläranlage, in der Badewanne?

Spezielle Hinweise

Das Wasser nicht trinken! Keine gefährlichen Zusatzstoffe verwenden.



K/U M O E



Grossgruppe



Sinneswahrnehmung



30 Minuten



Identische Behälter für Wasserproben, Geruchsstoffe, die dem Wasser beige-fügt werden können (z.B. Essig, Shampoo, Seife, Badezusatz, Süssgetränk, Tee), Augenbinden



Idealerweise in der Nähe eines Brunnens oder einer Quelle.
Göscheneralp: 11 Brunnen vor dem Kraftwerk Göschenen, 19 Sagenbach, 20 Brunnen Abfrutt, 71 Quelle Kaltenbrunnen



Abwasser – Folgen für die Gewässer

Ein Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel

Die hier vorliegende Lernhilfe «Wasserschule» bietet praktische Umsetzungsideen für Aktivitäten zum Thema Wasser. Die meisten Vorschläge sind für die Ausführung vor Ort (also in der Natur) konzipiert. Die Aktivitäten sind – angelehnt an die Broschüre und die Wanderkarte – in vier Themenbereiche gegliedert:
1. Wasser und Mensch, 2. Wasser und Landschaft, 3. Lebensraum Wasser und 4. Phänomen Wasser.

Alle Seiten sind so aufgebaut, dass Sie sich zunächst über die organisatorischen Punkte wie Altersstufe,

Gruppengrösse und Zeitaufwand informieren können. Angaben über Ziel und die Aktivitätsform (z.B. Experiment, Rollenspiel, Beobachtungsauftrag, Sinneswahrnehmung) leiten über zu den nötigen Hintergrundinformationen, dem eigentlichen Ablauf der Aktivität und optimalen Durchführungsorten. Das Lehrmittel umfasst rund 100 Seiten und kostet 17 Franken, erhältlich beim Didaktischen Zentrum Altdorf oder direkt über www.wasserwelten.ch.

Gemeindeversammlung – Traktandum Stauseebau

Ziel

Kennenlernen des Interessenskonfliktes und der politischen Tragweite bei der Nutzung eines Lebensraumes. Überdenken des eigenen Energiekonsums.

In den 50er-Jahren wurde auf der Göschenalp eine 150 Meter hohe und 540 Meter lange Staumauer errichtet. In 75 Millionen Kubikmetern gestautem Wasser sind ein 70-Seelen-Dorf und der bewirtschaftete Talboden der Hinteralp versunken. Die wirtschaftlichen Interessen haben gesiegt, die Stimmen des Naturschutzes und der Dorfgemeinde waren in diesem Fall zu schwach.

Ablauf

Die elf Rollen, die entsprechenden Karten mit den wichtigsten Argumenten und die Namensschilder werden verteilt.

Die Spieler lesen ihre Karte und denken sich in ihre Rolle hinein. Sie suchen sich Verbündete.

Die Leitperson übernimmt die Diskussionsleitung. Der Rest der Gruppe ohne Rolle ist die Zuhörerschaft, die sich an der Diskussion beteiligen und Partei ergreifen darf.

Bemerkungen zum Ablauf

Dieses Rollenspiel führt in die Vergangenheit in die Zeit vor dem Bau des Stausees. Es zeigt die verschiedenen Interessen und Argumente für und gegen das Projekt.

Die Diskussion wird so geleitet, dass alle zu Wort kommen und ihre Argumente (auch eigene, die nicht auf den Karten stehen) vortragen dürfen. Es darf ruhig etwas emotional zugehen, wie es ja auch der Realität entspricht.

Variationen

Die Gruppe inszeniert eine eigene Abstimmung, wer mit den entsprechenden Argumenten Befürworter oder Gegner eines solchen Projektes ist.

Spezielle Hinweise

Wenn man die Gruppe gut kennt, kann man die Rollenauswahl etwas steuern!



0 E



Grossgruppe



Rollenspiel



45 Minuten



Rollenkarten (siehe Kopiervorlage im Anhang), Namensschilder



Direkt im Gelände mit Blick auf Staudamm oder im Schulzimmer Göschenalp: Auf dem Staudamm (Pt. 47) mit Blick auf dem Göschenalpstausee (Pt. 51)



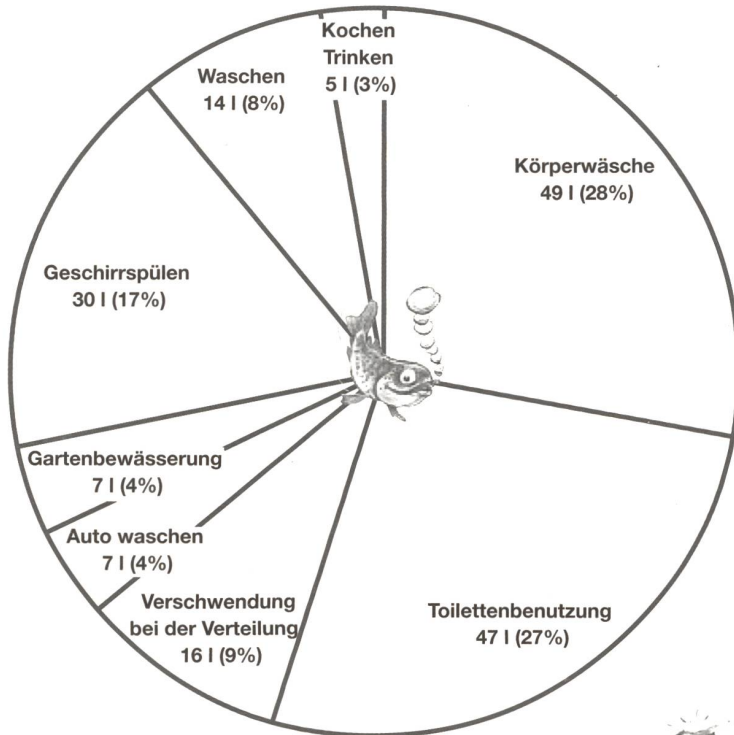
Das Dorf Hinteralp vor dem Stauseebau



Der Älplerboden auf der Göschenalp vor dem Stauseebau



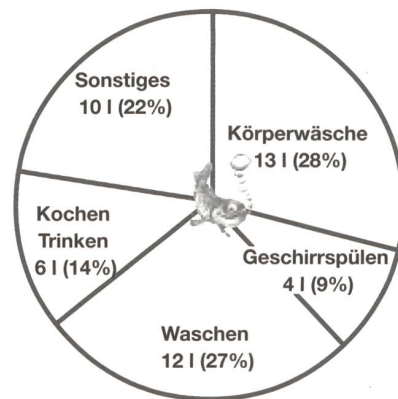
Durchschnittlicher Verbrauch eines Grosstadtbewohners in einem Industrieland



175 Liter



Durchschnittlicher Verbrauch eines Dorfbewohners in einem Entwicklungsland



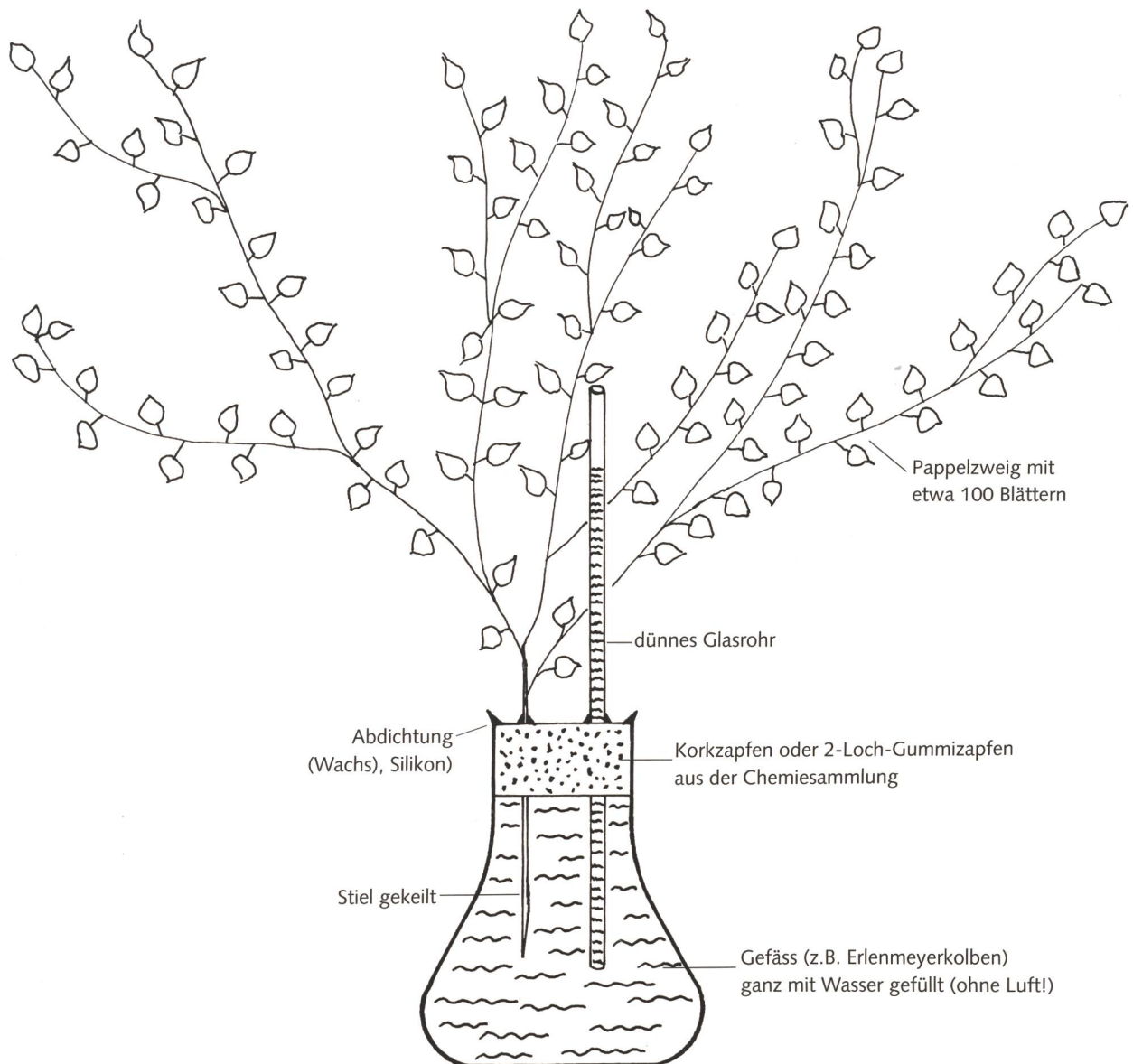
45 Liter

Land	Liter/Einw./Tag (1996)	Land	Liter/Einw./Tag (1996)
Belgien	120	Niederlande	171
Deutschland	130	Luxemburg	178
Dänemark	155	Norwegen	180
Frankreich	157	Schweden	203
Schweiz	160	Spanien	210
Österreich	170	Italien	251
		Indien (zum Vergleich)	25

Ein Website- und Lehrmitteltipp

WWF hat eine frische, animierende Website zum Thema Wasser eingerichtet: www.kids-for-the-alps.net. Darauf können sich die Schüler unter anderem an einem Wasserkonsumtest beteiligen oder den Fragebogen für

eine Flussexpedition herunterladen. Ebenfalls lässt sich in einem neuen Wasser-Lehrmittel lustvoll blättern. Eine Musterseite haben wir als Gluschtigmacher hier abgedruckt.



1. Markiere den Wasserstand im Glasrohr und stelle das Gefäss an die Sonne. In regelmässigen Zeitabständen Wasserstand im Glasrohr markieren.
2. Rohr ausmessen. Wie viel Wasser wurde gebraucht? Umrechnung auf den ganzen Baum.
3. Gleiches Experiment im Schatten sowie im Keller.
4. Die Hälfte der Blätter abschneiden. Gefäss an die Sonne stellen. Vergleich mit Resultaten aus Versuch 1.

Der Versuch kann auch mit verschiedenen anderen Glasgefässen durchgeführt werden. Wichtig ist dabei die *sorgfältige Abdichtung* (siehe Zeichnung).

Ein Website-Tipp

Einem leider vergriffenen Wasserordner haben wir dieses Arbeitsblatt entnommen. PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) hat eine hilfreiche Liste von Wasser-Lernhilfen zusammengestellt. Weitere Infos sind auf ihrer Homepage zu finden: www.umweltschutz.ch

WASSER ID

Adresse ... ÜBERALL AUF DER ERDE

Name ... WASSER

Alter

Beruf

Besondere Merkmale

Charakter

Freund

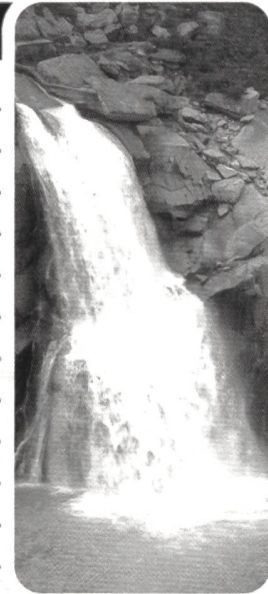
Feinde

Farbe

Stimme

Gehört

Gewicht pro Liter



Wasser, wer bist du?

Erstelle eine Identitätskarte des Wassers. Gebrauche dein Wissen und deine Fantasie ... und ein bisschen Humor.



Versuche herauszufinden

- Woher kommt das Wasser, das aus dem Hahnen fließt? Zeichne den Weg, den es zurücklegt. Wenn dein Hauswart einen Streich spielen wollte, könnte er dann allen MieterInnen das Wasser abstellen?
- Wohin fließt das Wasser, das auf die Dächer fällt?
- Was ist eine Kläranlage? Wo befindet sich diejenige deiner Gemeinde?
- Schneide in Zeitschriften und Zeitungen Bilder zum Thema Wasser aus. Ordne sie nach Merkmalen, die du dir ausdenkst. Mache eine Ausstellung oder einen Ordner.



Stelle dir vor

Wenn es auf der Erde plötzlich kein Süßwasser mehr gäbe, was würde dann passieren? Zeichne, spiele, schreibe oder mache eine Umfrage.



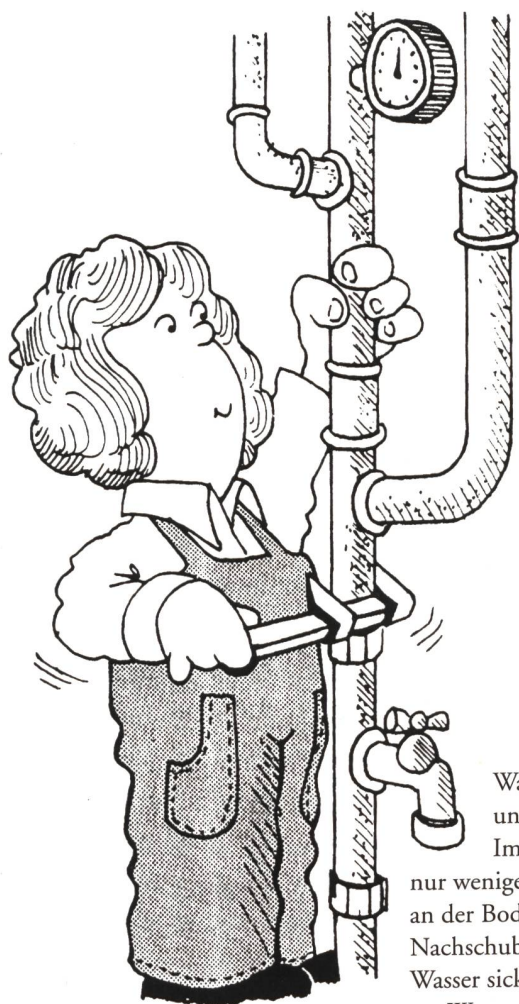
Erkläre

Kennst du die folgenden Redewendungen? «Das Wasser steht ihm bis zum Hals», «Mit allen Wassern gewaschen sein», «Sie kann kein Wässerchen trüben», «Wasser predigen und Wein trinken», «Munter wie ein Fisch im Wasser». Suche weitere Redewendungen in deiner Muttersprache. Lehre sie den andern Kindern deiner Klasse.

Ein Lehrmitteltipp

Einen attraktiven Flyer für den Unterricht bietet die «Stiftung Bildung und Entwicklung» in Bern an. Dieses achtteilige Falblatt für in die Hand der Schüler (mit einem Lehrer-Begleitkommentar) besticht durch Übersichtlichkeit, anregendes Layout und reizvolle

Aufgabenstellungen (siehe obige Beispiele). «Wasser ist Leben» kann auch als Klassensatz bestellt werden (ab 10 Stück zu je 50 Rp.): Tel. 031 389 20 21 oder: verkauf@bern.globaleducation.ch



Für die öffentliche Wasserversorgung werden in der Schweiz jährlich ca. 1 Milliarde m³ Trinkwasser gefördert. Das ist der Inhalt des Bielersees.

Im Schnitt setzt sich Schweizer Trinkwasser aus 80% Grundwasser (40% aus Quellen, 40% aus Filter-Brunnen) plus 20% Seewasser zusammen.

Was aus Schweizer Wasserhähnen sprudelt, ist Wasser aus ganz unterschiedlichen Tiefen und von ganz unterschiedlichem Alter. Im Aaretal zwischen Thun und Bern liegt der Grundwasserspiegel nur wenige Meter unter Boden. Das Grundwasser wird in der Belpau nahe an der Bodenoberfläche gefasst – für die Wasserversorgung der Stadt Bern. Nachschub erhält das Grundwasser aus der Aare, dem nahen Fluss: Sein Wasser sickert langsam durch die Flusssohle und reichert so das Grundwasser an. Wenn es gefasst wird, ist es wenige Stunden bis ein paar Tage alt. Für die Reise von der Pumpstation zum Wasserhahn in einer Berner Wohnung ist es nochmals einen ganzen Tag unterwegs.

Anders das Grundwasservorkommen im Glattal zwischen Uster und Dübendorf ZH. Es dehnt sich 10 km lang aus und liegt 100 m tief. Als es Anfang der 1990er-Jahre bei Uster zur Trinkwassergewinnung angezapft wurde, haben Forscherinnen festgestellt, dass das Grundwasser noch aus der letzten Eiszeit stammt und sage und schreibe 30 000 Jahre alt ist!

Aufgabe: *Woher kommt euer Trinkwasser?
Forsche nach und zeichne den Wasserweg auf!*

Eine Gratisbroschüre

Aus der Buwal-Begleitbroschüre der Wanderausstellung «Grundwasser – ein Schatz auf Reisen» haben wir die Textidee für dieses Arbeitsblatt genommen. Dieses 32-seitige Heft enthält eine Fülle von Bild- und Zahlenmaterialien zum Thema Grundwasser und kann gratis

(auch als Klassenset) auf folgender Website bestellt werden:
www.umwelt-schweiz/buwal/de/medien/publikationen/index.html

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen und Links rund um das Wasser gibt das Portal: www.wasser2003.ch

Ein Schulhausprojekt in Alpnach:

Fantastisches auf dem Pausenplatz

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen waren sich in Alpnach einig: Die neuen Tische auf dem Pausenplatz sind lustig, spannend und toll, fördern die Gemeinschaft und bringen Farbe in den Schulalltag. Trotzdem sind viele bereits zerstört. *Renate Metzger-Breitenfellner*

Ungewohnt und spannend war der Schulanfang dieses Jahr in Alpnach: Skurrile Tische standen auf dem Pausenplatz: ein Murrel- und ein Wandtafeltisch, ein Palmen- und ein Recyclingtisch, ein Love-, ein Friedens-, ein Töggeli- und ein Leiterli-

spieltisch, ein Twister-, ein Antarktisch, ein Unterschriften-, ein Hockey-, ein Jass- und noch viele andere Tische. Sie luden zum Spielen ein, waren Treffpunkte, wurden in den Pausen regelrecht «belagert», waren originell, lustig und zum Teil sehr stabil.

Alle freuten sich, doch...

Die Regionalzeitung berichtete über das Projekt «fantastisch» der Schule Alpnach, «Fantas-Tisch» wurde zum Jahresmotto erkoren, alle freuten sich. Weniger erfreulich war der Bericht in derselben Zeitung nach dem Wochenende: Etwa die Hälfte der Tische war einem Vandalenakt zum Opfer gefallen, war unbrauchbar geworden.

«Auch das ist ein Teil des Lernprozesses», sagen Priska Huber und Judith Hofstetter, die das Projekt lanciert, organisiert und betreut haben. Und: «Die Schulhausabwarte hatten uns gewarnt, hatten darauf hingewiesen, dass das Areal rund ums Schulhaus in der Freizeit und am Wochenende jeweils von Jugendlichen aufgesucht wird – und dass diese wohl die Tische verwüsten würden.» Trotzdem: Sie hatten daran geglaubt, «dass etwas, das allen Freude macht, doch nicht zerstört werden könnte.» Die Realität belehrte sie eines Besseren. «Enttäuscht sind wir schon», sagen die beiden Frauen. Ob sie das Ganze verhindern hätten können? «Wir hätten die Tische übers Wochenende wegräumen, hätten Videokameras zur Überwachung installieren können», sagen sie. «Doch für die Schlussphase des Projektes fehlte die Zeit, die Tische wurden zu wenig geplant platziert – und schliesslich guter Hoffnung und mit einer rechten Portion Optimismus einfach aufgestellt.» Und eben: Auch das gehört zum Lernen: mit Enttäuschungen fertig werden, Rückschläge hinnehmen.

Statt Theorie etwas Praktisches

Das gemeinsame Projekt hat den beiden Frauen Spass gemacht. «Für uns war klar, dass wir etwas machen wollten, an dem Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiten können.» Etwas Praktisches sollte es sein, etwas Kreatives, das zur Verbesserung des Klimas in der Schule beiträgt. «Wir



■ Twistertisch

Fotos: Priska Huber

wollten keine Leitsätze formulieren oder Theorien erarbeiten.» Als zu verschönerndes Objekt bot sich der Pausenplatz an.

Die Lehrerinnen liessen sich von den Zürcher Sitzbänken inspirieren, wollten auch Bänke gestalten, sprachen im Lehrerzimmer über die Idee. «Irgendwie sind wir dann im Gespräch bei den Tischen gelandet.» Einerseits deshalb, weil es wenig sinnvoll schien, die Kinder und Jugendlichen auch in der Pause wieder zum Sitzen zu animieren, andererseits auch wegen dreier Jugendlicher, die in jeder Pause mit den Jasskarten in der Hand auf dem Platz standen und keinen Tisch zum Spielen hatten.

Alle sägten und schraubten

«Wir suchten dann Kolleginnen und Kollegen, die beim Projekt mitmachen wollten.» Das waren etliche. «Das hat uns überrascht. Denn eigentlich haben

ja alle immer genug zu tun», sagen Huber und Hofstetter. So konnte das Projekt also beginnen: Jugendliche und Lehrpersonen sammelten Ideen für «interaktive Tische», kreierte einen Info-Telefon-Klatsch-Tisch, einen Sändeli-, einen Landwirtschaftsmaschinen-, einen Witz- und einen Feuertisch, einen Natur- und einen Znünitisch.

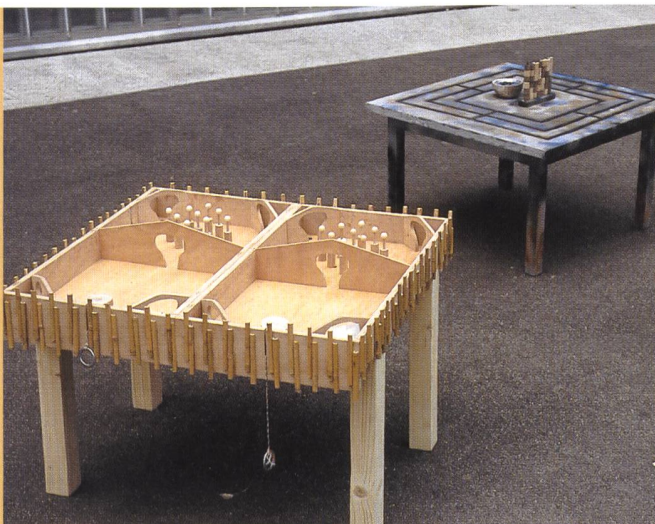
Die Abwarte und Schulbeördemittglieder wurden in die Planung mit einbezogen, in der Sperrgutabfuhr suchte man nach alten Tischen. Alle hatten total Spass am Projekt, alle werkelteten, sägten, schraubten und leimten, diskutierten, gestalteten und malten. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt – und das Resultat konnte sich sehen lassen.

36 Tische waren entstanden. Tische, an denen gespielt und diskutiert, an denen gejasst und gelacht werden kann. Gesundheitsfördernde Tische. Weil sie

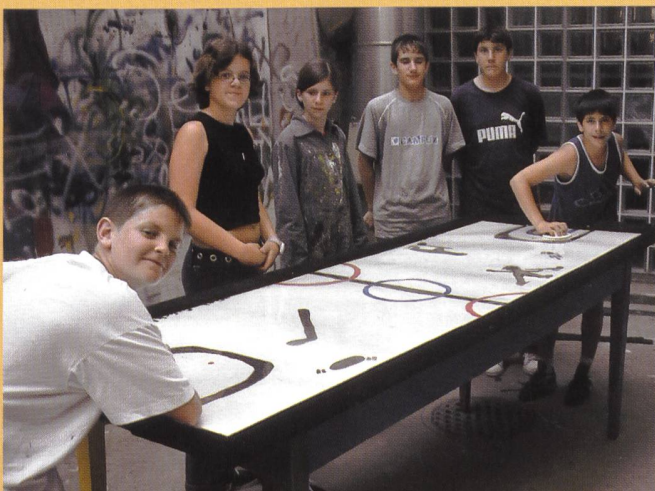
der sinnvollen Gestaltung der Pause, der Freizeit dienen sollten. Ein Teil der Tische ist inzwischen zerstört, einige sind im Sperrgut gelandet, einige werden wieder repariert. Allen Vandalenakten zum Trotz.

*Nach einem Bericht von
Renate Metzger-Breitenfellner*

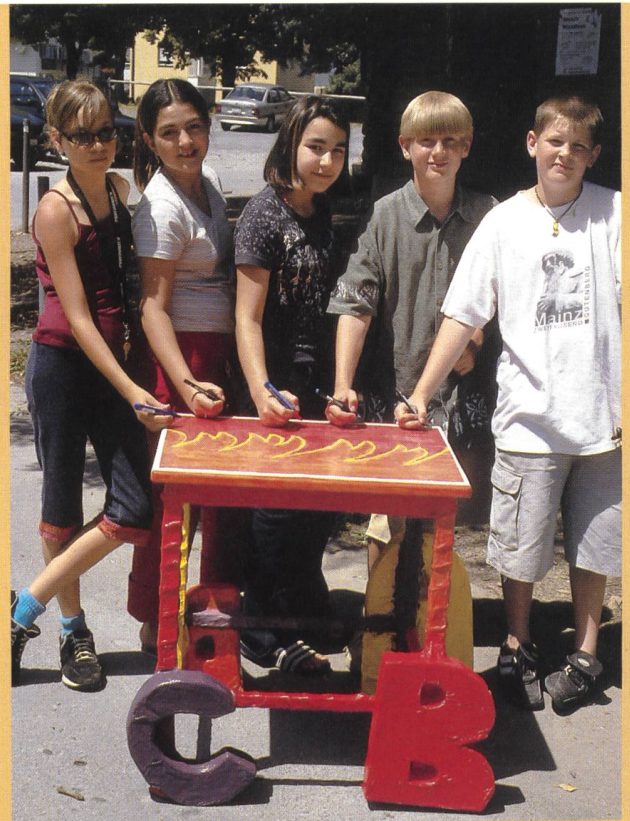
*Redaktion dieser Doppelseite:
Norbert Kiechler*



■ Spieltisch



■ Hockeyschisch



■ Unterschriftentisch

ZOO
Restaurant
Paradis des enfants



Pour toute la famille un événement

Telefon 032 374 25 55

www.seeteufel.ch

Arosa/Litzirüti 1450 m ü. M.

Haus und Kontaktadresse:
Sport und Ferienhaus Litzirüti
SV-Service AG
Herr Cornelius Moser
7058 Litzirüti

Tel.: +41 81 377 10 88, Fax: +41 81 377 16 23
www.ferienhaus-litzirueti.ch, E-Mail: cornelius.moser@sv-service.ch
Dokumentationen erhältlich. HP für Jugendliche Fr. 36.-, Erwachsene Fr. 53.-.

Schulen: Spezial-Preise auf Anfrage.

Platz: 70 Betten 2er- und 3er-Zimmer/ Grossraumzimmer für 15 Personen.
Alles nordische Bettwäsche, fl. Kalt- und Warmwasser, zentrale Duschen, Etagen-WC.

Infrastruktur: Ski-, Klassen- und polysportive Sommerlage, 2 Schulungs-
räume mit je 40 Plätzen mit TV/Video/Hellraumprojektor, 2 kleine Räume für
Gruppenarbeiten, Spielzimmer mit Tischtennis und Tischfussball, Tennis-
platz, Gruppenleiterzimmer mit TV, Radio und Kaffeemaschine, eigener gros-
ser Sportplatz, Sommer- und Wintersportarena in Arosa (mit RHB, 6 min)

Themen und Exkursionen siehe Eintrag von Arosa



Stiftung St.Galler Museen

Völkerkundemuseum
Museumstrasse 50, CH-9000 St.Gallen

Telefon 071 242 06 43

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Kulturzeugnisse aus Altägypten, West- und Zentralafrika;
Pazifikraum und Australien; nordamerikanische Indianer- und
Inuitkulturen; präkolumbische Objekte aus Mittel- und
Südamerika; islamischer Bereich Nordafrikas und Vorderasiens;
Kulturkreise Indien, Zentralasien, Indochina, Indonesien,
China und Japan; AntikenKabinett.

Sonderausstellungen:

26. April 2003 bis Frühling 2004

«Silberglanz und Kleiderpracht der Seidenstrassen»

Sammlung Kurt Gull

bis Herbst 2003

«Berühmte Diamanten und ihre Geschichte(n)»

Z.B.



Das Gymnasium für besondere Begabungen.

Die Evangelische Mittelschule Schiers führt Spezial-
klassen zur Förderung von musisch oder sportlich
begabten Schülerinnen und Schülern. Als Internats-
schule, die Schul-, Lern-, Trainings- und Lebensraum in
einem anbietet. Oder als Tagesschule, um schulische
und individuelle Ziele zu erreichen. Einen weiteren
Bildungsweg bietet die Diplommittelschule, als Grund-
lage für soziale, pädagogische, medizinische und künst-
lerische Berufe. Weitere Informationen: 081 308 04 04.



Evangelische Mittelschule Schiers

7220 Schiers, Telefon 081 308 04 04, Fax 081 328 24 06
admin@ems-schiers.ch, www.ems-schiers.ch

Brennofen Service

Unterhalt - Kontrolle - Nachrüstung



Wir sorgen seit
über 30 Jahren
für Funktion und
Sicherheit. Ihre
Servicestelle für
**Naber, Dan-Kiln,
Kittec, Pyrotec,
Marein, Michel,
und andere Öfen.**

Lieferprogramm:
**Brennöfen
Ofenzubehör
Drehscheiben
Maschinen
Werkzeuge
Töpfereibedarf**

Informationen:
**1:1 Ausstellraum
Gratis-Katalog
Fachberatung
Homepage**

 **michel** KERAMIKBEDARF
Lerchenhalde 73 · 8046 Zürich · Tel. 01-372 16 16 · Fax 01-372 20 30
www.keramikbedarf.ch

Lese-/Schreibanlass für das 1. und 2. Schuljahr

Dieses Dingsbums hat eine längliche Form

Erinnern Sie sich an das Spiel «Ich seh etwas, was du nicht siehst, das hat die Farbe Blau und ist in der Luft». Mit genauem Zuhören oder durch gezielte Fragen mussten dabei irgendwelche Gegenstände erraten werden. Nach ähnlichem Prinzip sind diese Kopiervorlagen gestaltet.

Marc Ingber

Material

Auf drei Seiten mit je zwölf Feldern sind verschiedene Dingsbums in wenigen Sätzen kurz beschrieben. Dabei werden die Dingsbums abgekürzt Dibu genannt. Parallel dazu sind auf den Seiten A1.2 bis A3.2 die entsprechenden Dibus gezeichnet.

Die Dibus sind in drei Gruppen gegliedert:

- Tiere auf A1 und A1.2
- Esswaren auf A2 und A2.2
- Verschiedene Gegenstände auf A3 und A3.2

Dies erlaubt – je nach Stand der Klasse – die Arbeit mit nur einer Gruppe, bzw. gemischt mit zwei oder allen drei Gruppen.

Einsatzmöglichkeiten

Lotto

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Vorlagen mit den Abbildungen.

Ein Kind liest einen Dibu-Text vor, die Klasse (Halbklass) deckt die entsprechenden Bilder mit Rechenplättchen ab. – Dazu können die Vorlagen auch verkleinert werden.

«Was ist es?»-Variante

Ein Kind hält ein Kärtchen mit einer Abbildung verdeckt in der Hand. Die Klasse soll mit Fragen (10 Möglichkeiten) das Dibu erraten. Die Antworten werden nur mit ja oder nein gegeben.

Hier kann eine gute Denkschulung erfolgen. Wir versuchen, «grosse Fragen» zu stellen. Also nicht nur einzelne Tiere der Reihe nach als Antwort aufzählen, sondern übergeordnete Fragen stellen. *Beispiel:* Kann dieser Dibu fliegen? Lebt dieser Dibu auf dem Bauernhof?

«Wander»-Variante

Analog dem Wanderdiktat hängen die Kärtchen mit den Zeichnungen an der Tafel oder Moltonwand. Die ebenfalls einzeln zerschnittenen Textkarten liegen in einer Box. Die Schülerinnen und Schüler ziehen blind ein Kärtchen, lesen es und suchen das passende Bildkärtchen.

Wer findet in 15 Minuten am meisten Kärtchen? Hier je nach Grösse der Klasse je zwei Sätze von Kärtchen bereitstellen. – Evtl. als Partnerarbeit lösen lassen.

«Zahlen»-Variante

Wenn die Kärtchen den Kindern bereits etwas vertraut sind, können sie die Abbildungen nur mit Zahlen beschreiben.

Beispiele: 4-2-4-1 = *Kuh*: 4 Beine, 2 Hörner, 4 Striche, 1 Schwanz.

1-viel-viel = *Pizza*: 1 Boden, viel Käse, viel Schinken.

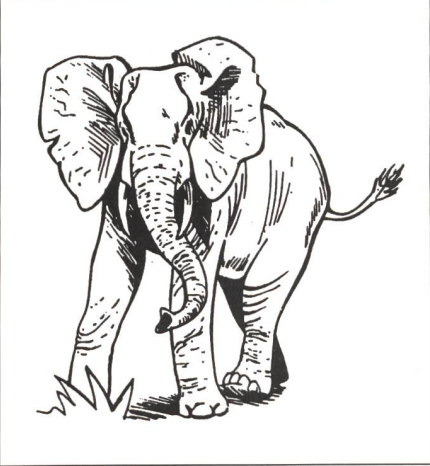
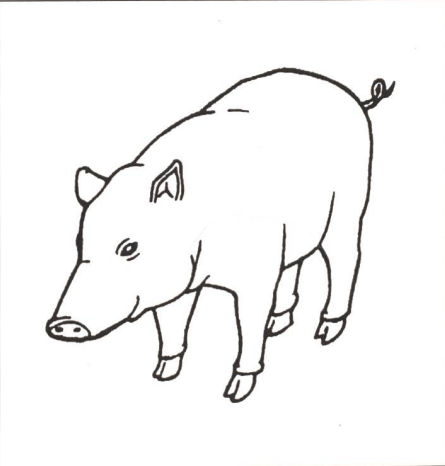
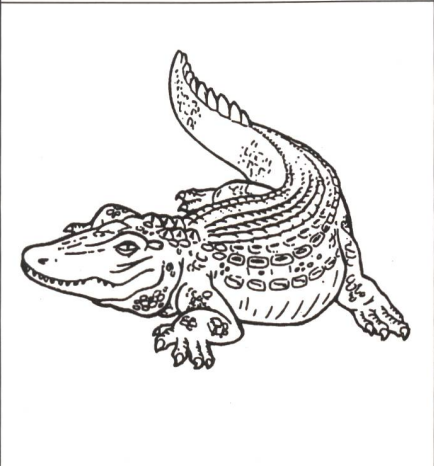
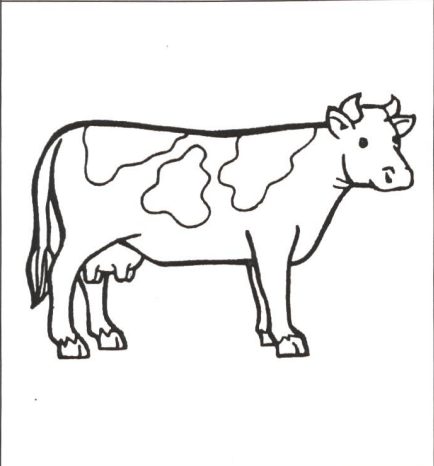
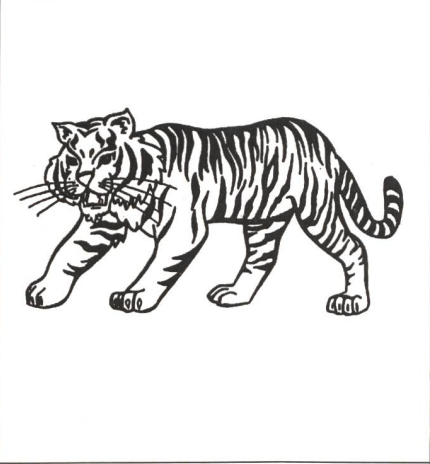
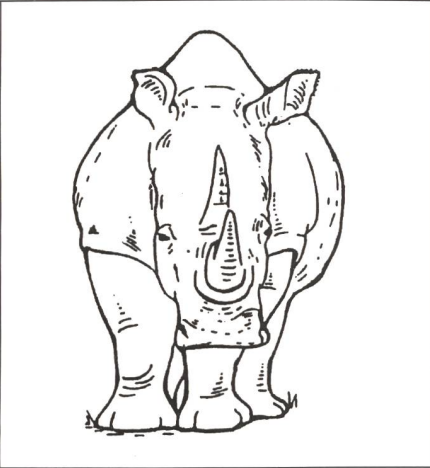
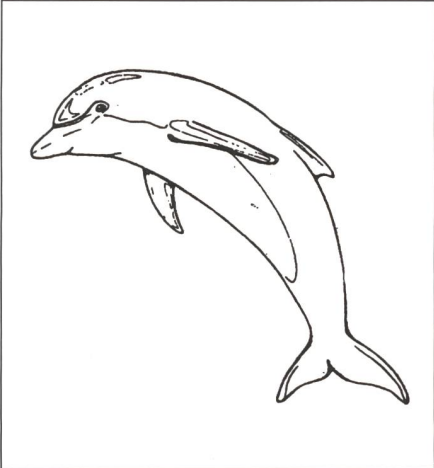
Die Variante ist anspruchsvoll und eignet sich nicht für alle Bilder.

Eigene Karten

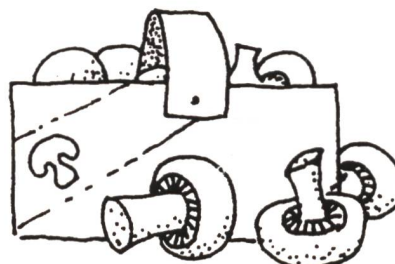
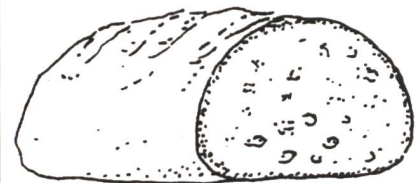
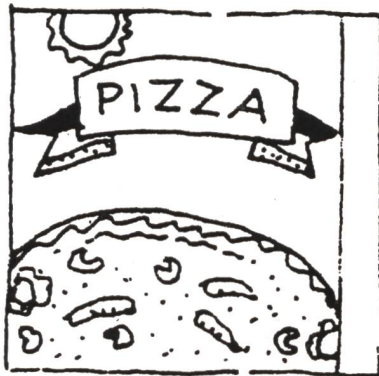
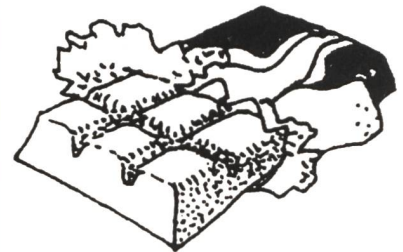
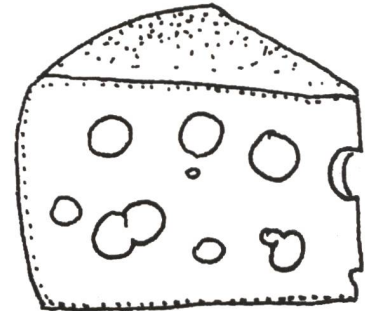
Aus Katalogen und Illustrierten schneiden die Schülerinnen und Schüler neue Abbildungen aus und kleben sie auf. Dann notieren sie dazu eine eigene kurze Dibu-Beschreibung.



<p>Dieses Dibu ist sehr klug. Es lebt im Wasser, ist aber doch kein Fisch. Einer hiess Flipper und war oft im Fernsehen zu sehen.</p>	<p>Der Name dieses Dibus hat etwas mit deinen Eltern zu tun. Dieses Dibu stammt aus Südamerika und einige können sprechen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt in Afrika und Indien. Die indischen Dibus haben nur ein Horn, die in Afrika haben zwei Hörner.</p>
<p>Dieser Dibu lebt in einem Rudel. Er geht selten allein auf die Jagd. Der Hund stammt von diesem Dibu ab.</p>	<p>Diese Dibus gibt es auf allen Kontinenten. Die Oberseite der Flügel ist oft bunt gefärbt.</p>	<p>Dieser Einzelgänger lebt in Indien. Mit seinem gestreiften Fell kann er sich im Dschungel gut verstecken.</p>
<p>Dieses Dibu lebt auf dem Bauernhof. Es ist eine «Super-Maschine»! Vorne frisst es Gras und hinten kommt ... raus.</p>	<p>Dieses Dibu ist ein Fisch. Sein Kopf erinnert an ein Tier mit vier Beinen. Von diesem Tier hat dieses Dibu auch seinen Namen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt im Boden. Wenn es regnet, kriecht er heraus. Viele werden dann von Vögeln gefressen.</p>
<p>Dieses Dibu lebt auf allen Kontinenten, ausser in Europa. Es hat viele Zähne und kann sehr gut schwimmen.</p>	<p>Dieses Dibu wälzt sich gerne im Schlamm. Von diesem Dibu können wir in der Metzgerei viele Sachen kaufen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt in Indien und in Afrika. Jene in Afrika wurden wegen ihrer grossen weissen Zähne oft getötet.</p>



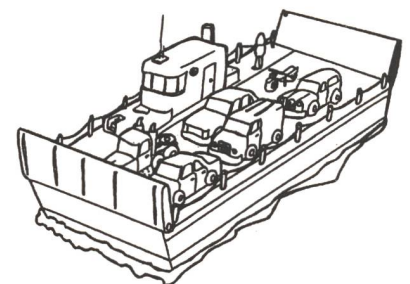
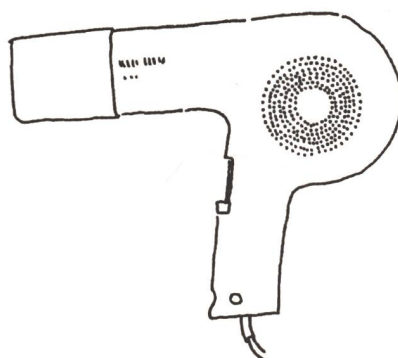
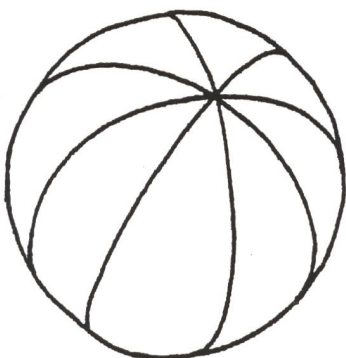
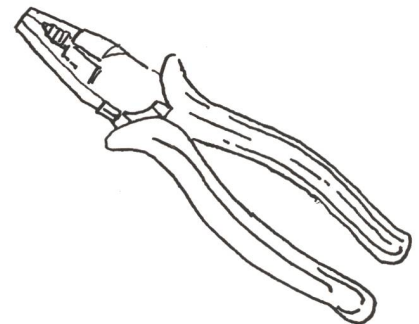
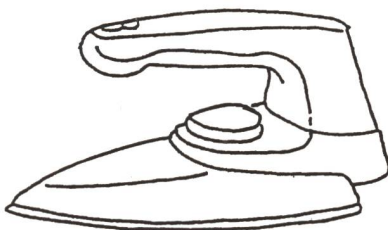
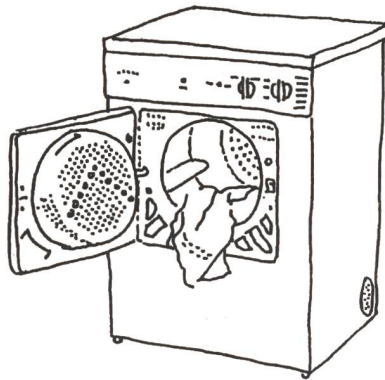
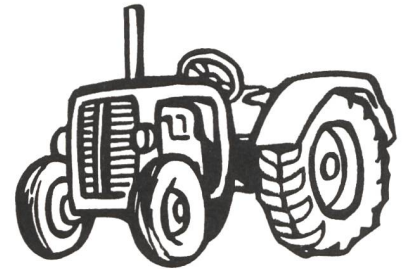
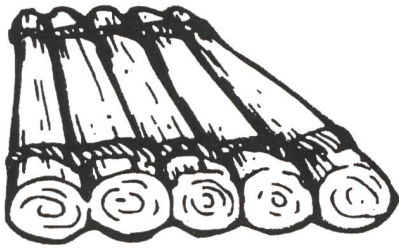
<p>Dieses Dibu erhalten wir von verschiedenen Tieren. Mit diesem Dibu kann man Käse, Butter, Rahm oder auch Glace herstellen.</p>	<p>Dieses längliche Dibu stammt aus Italien. Man muss es schälen, bevor man es essen kann.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es viele verschiedene Sorten. Sehr bekannt ist der Dibu aus dem Emmental im Kanton Bern.</p>
<p>Dieses Dibu ist flüssig. Es wird einem Getränk zugemischt. Dieses Getränk trinken Erwachsene, viele zum Frühstück.</p>	<p>Mit diesem Dibu kann man in einer Pfanne Fleisch anbraten. Es passt aber auch aufs Brot unter die Konfitüre.</p>	<p>Wenn du dieses süsse Dibu gegessen hast, sollst du unbedingt die Zähne putzen.</p>
<p>Dieses Dibu stammt aus Italien. Es hat einen runden Teigboden und kann mit verschiedenen Sachen belegt werden.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es viele verschiedene Sorten. Wir kaufen es meist in Beuteln, kochen es heiss auf und benötigen zum Essen einen Löffel.</p>	<p>Dieses Dibu wird von den Menschen in allen Ländern sehr oft gegessen, meistens schon zum Frühstück.</p>
<p>Dieser Dibu wächst bei uns im Garten. Vor dem Rüsten muss man ihn gut waschen. Zum Essen wird er mit einer Sosse vermischt.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es verschiedene Sorten. Man findet sie in Sossen oder auch auf der Pizza. Es gibt aber auch giftige!</p>	<p>Dieses Dibu kaufen wir in einer Büchse. Den einzelnen Dibus sagt man manchmal «gefüllte Briefmarken». (Wieso??)</p>



<p>Dieses Dibu kommt eigentlich aus dem Wald. Oft ist es im Wasser. Es kann viele Sachen oder Menschen transportieren.</p>	<p>Dieses Dibu brauchst du nur, wenn die Sonne scheint. Manche Leute sagen diesem Dibu Nasenvelo.</p>	<p>Dieses Dibu ist sehr stark. Früher mussten an seiner Stelle Pferde oder Stiere arbeiten.</p>
<p>In diesem Dibu finden viele Leute Platz. Manchmal ist es am Boden, aber oft auch in der Luft.</p>	<p>Dieses Dibu steht meistens im Keller. Es braucht Wasser und Pulver, damit die Sachen im Dibu sauber werden.</p>	<p>Dieses Dibu kann schlank oder auch breit aufgespannt sein. Diese Dibus gibt es in Schwarz und auch in vielen Farben.</p>
<p>Dieses Dibu ist schwer und kann sehr heiss werden. Man braucht es nach dem Waschen.</p>	<p>Dieses Dibu kann heulen, wenn es in Eile ist. Auf dem Dach blinkt es dann blau.</p>	<p>Dieses Dibu kann beißen. Es kann auch etwas zusammendrücken. Es ist aber kein Tier.</p>
<p>Damit spielen Kinder und Erwachsene gerne. Dieses Dibu kann aus Plastik oder Leder sein.</p>	<p>Dieses Dibu kann verschieden warm eingestellt werden. Es braucht Strom.</p>	<p>Wenn die Strasse nicht mehr weiterführt, fahren die Autos auf dieses Dibu. Dann schwimmt es auf einem See oder auf dem Meer.</p>

Dingsbums «Gegenstände»

A3.2



In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
 Telefon: 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Baden Im Roggebode 19 Tel. 056 200 22 00	Technisches Museum Elektro-Museum	Wasserkraftwerk: Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile Elektrogeräte: Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer» www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schiffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	Museum für Archäologie, Naturmuseum www.kttg.ch/museen	Natur und Archäologie unter einem Dach. Ein Erlebnis für Jung und Alt.	ganzes Jahr	Di bis So 14–17 Uhr Gruppen jederzeit Eintritt frei
Laufenburg Schimelrych 12 Tel. 062 874 42 70 062 874 11 63 Fax 062 874 42 70	Rehmann-Museum Atelierrmuseum und Skulpturengarten www.rehmannmuseum.ch	Das Lebenswerk des Bildhauers Erwin Rehmann: von der Frau mit Kugel zu Familienformen, Raum- und Raumkörpern, Licht- und Eisenplastiken, Schnittplastiken, Raumgusstafeln und Acryl-Ereignisse	ganzes Jahr	Mi, Sa, So 14–17 Uhr Gruppen nach Vereinbarung mit Führung
Lenzburg Schloss 062 888 48 40	Historisches Museum Aargau www.ag.ch/lenzburg	Industriekultur im Aargau – eine Ausstellung im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Kanton Aargau (ab 18. Mai) Wohnmuseum, Gefängnis, Kindermuseum Café mit Shop, animierte Waffenschau, Museumspädagogisches Angebot	1. April bis 31. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr montags u. 11. Juli geschlossen
Reuenthal AG Auskunft und Gruppenbesuche Tel. 062 772 36 06	Festungsmuseum Reuenthal www.festungsmuseum.ch	« Zeitgeschichte zum Anfassen » Artilleriewerk aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, Sonderausstellung «Nationalsozialismus in der Schweiz»	April bis Oktober	Sa 13.30–17 Uhr Mo bis Fr nach Absprache
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/ Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17 Uhr
St.Gallen Grünbergstrasse 7 Tel. 071 288 55 50	Sammlung Hauser und Wirth Lokremise info@lokremise.ch	Die Sammlung Hauser und Wirth präsentiert dieses Jahr Werke des international bekannten Künstlers Roman Signer. Im Wasserturm: «House of Friction» von Christoph Büchel. Cafeteria im Innenhof	11. Mai bis 12. Okt.	Mi 14–20 Uhr Do, Fr 14–18 Uhr Sa, So 11–18 Uhr Bei Anmeldung; Eintritt frei
St.Moritz Via Somplaz 30 Tel. 081 833 44 54	Segantini Museum Gemäldeausstellung Triptychon	Maler 2. Hälfte 19. Jh./u.a. Fischbacher Sammlung mit Ave Maria/Museumspäd. Führungen Fr. 60.–	1. Juni bis 20. Okt. 1. Dez. bis 30. April	Di–So 10–12 Uhr 15–18 Uhr Führungen ausserhalb der Öffnungszeit.
Thun Schlossberg 1 Tel. 033 223 20 01 Fax 033 223 20 84	Schlossmuseum Thun frühes Rittertum Historisches Museum	Interessanter Einblick in 4000 Jahre Kulturgeschichte, eigener Brätliplatz geeignet für Schulklassen	April bis Oktober	10–17 Uhr, täglich durchgehend

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (zwischen Überlingen und Meersburg) Tel. 0049 7556/8543 Fax 0049 7556/5886	Freilichtmuseum für Jungsteinzeit und die Bronzezeit	In 20 Pfahlbauhäusern wird die Welt vor 5500 und 3000 Jahren lebendig. Seit 2002 neues Dorf mit lebensechten Szenen aus dem Alltag. Nachbildung eines Hauses aus Arbon CH, grosses Tauchaquarium	Jan., Febr. März April-Sept. Okt. Nov.	So 10-16 Uhr Sa, So, feiertags 9-17 Uhr tägl. 8-18 Uhr tägl. 9-17 Uhr Sa, So, feiertags 9-17 Uhr
Winterthur Technoramastrasse 1 Tel. 052 244 08 44 E-Mail: info@technorama.ch Internet: www.technorama.ch	TECHNORAMA Das Schweizer Science Center	Naturwissenschaft und Technik auf spielerische, unterhaltsame und zugleich lehrreiche Weise erfahren: an über 500 interaktiven Experimenten über Licht und Sicht, Magnetismus, Mechanik, Wasser/Natur/Chaos, Wahrnehmung u.a.m; Jugendlabor für Schüler ab 13 Jahren	ganzes Jahr	Di-So 10-17 Uhr An allg. Feiertagen auch montags geöffnet. Gruppenbesuche ohne Anmeldung möglich, ausgenommen Jugendlabor an Vormittagen
Zillis Am Postplatz Tel. 081 661 22 55	Ausstellung Kirche Zillis	Der Weg nach Zillis. Das mittelalterliche Weltbild. Kirche St. Martin Deckenkons- truktion, Altersbestimmung. Bildprogramm, Zeichen und Gesten.	1. April bis 31. Oktober	täglich 09.00-11.30 und 13.00-17.00

Materialien zum Basteln

Gefüllt mit Trevira-Fill® ist der Bär bestimmt nicht wasserscheu!



Als grösster und bester Kinderfreund will er immer sauber sein!

Trevira® - Fill Stopfwatte

aus hochwertiger Polyester-Hohlfaser. Waschbar bis 60°. 50% mehr Füllvolumen als herkömmliche Stopfwatte.
7,5 kg Fr. 89.-

Hirse-Spreuer

Bio-Hirsespreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Kissen, Figuren, Spielsachen.
5 kg Fr. 61.- 15 kg Fr. 178.-

Synthetische Vliese

100% Polyester, 60° waschbar. Zum polstern, bespannen, isolieren, dekorieren.
170 x 200 x 4 cm 1 Lage Fr. 21.-
200 gr/m² 5 Lagen Fr. 86.-

Bio-Dinkel-Spreuer

Bio-Dinkel-Spreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Sitzkissen, Sacon, Bäbi-Maträzli, Figuren.
5 kg Fr. 56.- 15 kg Fr. 163.-

Styropor

Kunststoffperlen sind sehr leicht. Waschbar bis 60°. Zum Füllen von: Sacon, Rollen, Sitzkissen, Figuren.
5 kg Fr. 67.- 15 kg Fr. 188.-

Kirschensteine

sind ein Naturprodukt. Zur Verwendung für: Figuren, Spielsachen, Heizkissen, Kühlkissen.
5 kg Fr. 32.- 15 kg Fr. 78.-



Bettwarenfabrik Bern AG,
Belpstrasse 24, CH-3122 Kehrsatz
Tel. 031 96115 25, Fax 031 96153 89
info@kyburz-bfb.ch • www.kyburz-bfb.ch

Sie können gleich bestellen oder zuerst den Prospekt mit Bestellformular verlangen.

www.gletschergarten.ch

Naturdenkmal - Museum - Spiegellabyrinth
Denkmalstrasse 4 · 6006 Luzern · Tel. 041 410 43 40



geöffnet:
1.4. - 31.10. täglich 9.00-18.00
1.11. - 31.3. täglich 10.00-17.00

Neu: Jahrmillionen-Show, Glacier Museum, Gletscherland Schweiz, GeoWorld



Hotel Klausenpasshöhe

Haben Sie Ihre Schulreise schon geplant?

- 2x18 Massenlager
- 4x Doppelzimmer
- 2x Einzelzimmer
- Aufenthaltsraum
- günstige Verpflegung

Ihre Reservation nimmt gerne entgegen:

Cécile Zemp od. Hanspeter Kaufmann
Tel. 041 879 11 64, Fax 041 879 18 84

U UNTERRICHTSVORSCHLAG

Ein Mundart-Theater für Unterstufenschüler

Dä wunderbar Zauberkristall

Autorin: Cornelia Mani

Personen

Zwaspel
Grosätti
Raruck
Glöggimöggi
Karl
Hämifämi
Puck
Blume
Schmetterling
Sepp
Muck
Knabe
Mädchen
Elfe 1
Elfe 2
Elfe 3
Elfe 4



1. Bild

In der Höhle

Kristalhöhle, Pult mit grossem Buch, Feder und Tintenfass,
Kerze oder Laterne, Kristalle, Korb mit Kristallen gefüllt.
Es ist dunkel.

2. Bild

Im Wald

Tännchen, Pilze, Steine ... (eine Waldlandschaft)

3. Bild

Im Wald, Höhleneingang

Bild wie vorher, ein Höhleneingang

1. Bild:

In der Kristalhöhle

Sechs Zwerge (Glöggimöggi, Karl, Hämifämi, Puck, Zwaspel und Grosätti)

Die Zwerge bauen Kristalle ab, hämmern und singen dazu.

Der Grosätti sitzt am Pult und schreibt mit der Feder in sein grosses Buch. (Er beschreibt die Kristalle) Grosätti trägt eine Brille (Zwerge hämmern und singen dazu ein Lied, Zwaspel sitzt bei Grosätti und sortiert die Kristalle)

Mir si di fi - ssigä Kristallwär - gä u wo - hmä tüf i de Bärä. Mir hämmere u klöpferle
klopf, klopf, klopf. Mir fin - dä glen - zig Stet - nä. Ho, ho, ho Mir si so froh u piffä (pfeifen) denn do im Bärä
gits hü - fä hü - fä dr voi

Elfenmusik selber auswählen

Hämifämi: Oh, lueget eis, dä schön Kristall, wo ich gfundä ha!

Puck: Nüt isch, dä han ich zersch gseh! Du hesch mir en äwägno, gib härä!

Hämifämi: Das isch nöd wahr, so gib nä doch!
(Beide ziehen am Kristall)

Karl: So tüend nöd äso blöd. I has genau gseh, de Puck het dä Kristall zersch gseh.

Glöggimöggi: Ä Chabis, das isch äm Hämifämi sin Kristall, fertig Schluss!
(Alle reissen am Kristall und streiten. Grosätti setzt die Brille auf die Nasenspitze und geht zu den Zwergen)

<i>Grosätti:</i>	So, so, so, Zwärge, schrupft eu hüt s'Strittüfeli? Ufhörä, aber sofort! Wägä mä Kristall sind sich Zwärgä no nie in Bart grate! Oje, wo füert das numä härä? Chömet, sitzet zu mir. I wott eu ä Gschicht verzellä, ä Gschicht vo mä nä wunderbarä Kristall!	<i>Grosätti:</i>	Äs git en scho no, aber dr Kobold Raruck het en üs gschrolä! Är verschteckt en i sinere Höhli uf der anderä Sitä vom Tal. S'Dumme isch nur, dass dr Karfunkel i keiner andärä Höhli cha schtrahlä als do, wo när entschändä isch. Dä Raruck weiss gar nöd, was är üs Zwärgä atue het.
	<i>(Alle fünf Zwerge sitzen ab und hören Grosätti gespannt zu)</i>	<i>Hämifämi:</i>	Jää, hend ihr denn fröhner, wo dä Karfunkel no da gsii isch, niä gschtritte?
<i>Grosätti:</i>	<i>(räuspert sich und beginnt...)</i> Wo ich no bi jung gsii, hend mir Kristallzwärgä än wunderbarä Zauberkristall ghaa. – Dä Karfunkel! <i>(geheimnisvoll)</i>	<i>Grosätti:</i>	Nei, Krach hets nie geh: Aber sit dä Kristall furt isch, isch au ds Vertrauä nümme da. Drum mues ich au jede Stei genau i das grossä Buech ischriibä. Alli hend Angscht, äs werded Krischtallä gschrolä und jedä chämi z'churz, so en Blödsinn!
<i>Alle 5:</i>	Waa! <i>(staunend)</i>	<i>Zwaspel:</i>	Het denn niemer versuecht, dä Kristall wieder z'holä?
<i>Grosätti:</i>	Är het üs nöd nur Liecht i de Höhli geh, nei, sondern au Liecht i üsnä Härze.	<i>Puck:</i>	Also, ich hetti dem Kobold Raruck schön eis uf d'Nasä geh! <i>(steht auf und streckt die Faust in die Luft)</i>
<i>Glöggimöggi:</i>	Hää, Liecht i de Härze? Brennt denn da äs Cherzli dinnä?	<i>Karli:</i>	Ja, und ich hätt en dir ghebät, dass är dir nöd entwüscht. <i>(steht auch auf)</i>
<i>Puck:</i>	Ha, ha, ha, und wenn mä redt, chunt äs Räuchli usä, ha, ha, ha. <i>(stupst Glöggimöggi. Ein Handgemenge entsteht)</i>	<i>Grosätti:</i>	Das isch nöd so eifach. <i>(setzt die beiden wieder)</i> Dr Kobold isch gross und schtarch. Är het sich ä Bedingig usdenkt, wo mä sött erfüllä, bevor mä de Kristall zrugübechunt. Leider hets no niemer gschafft.
<i>Grosätti:</i>	So, ihr sind mir au Purschtä. Da brennt denk nüt. Aber mä seit, wenn's eim liecht isch ums Härz und mä zfridä und glücklich isch und au zu andernä lieb isch, denn het mä äs guets Härz, äbä äs lüchtig's Härz.	<i>Alle 5:</i>	Was für ä Bedingig?
<i>Glöggimöggi:</i>	Ahaaa!	<i>Grosätti:</i>	<i>(studiert)</i> Drü roti Sachä mit je sechs wiissä Püunkt druff!
<i>Grosätti:</i>	Ifersucht hend mir nöd kennt und gstritte hend mir ersch rächt nöd! Mir sind alli lieb und fründlich zunänand gsii. Dr Karfunkel het üs Zfrideheit und Liebi gschenkt. <i>(trawig)</i> Är isch üsi Fröid gsii. <i>(lässt Kopfhängen)</i>	<i>Hämifämi:</i>	Au, das isch denn schwierig.
<i>Zwaspel:</i>	Wiso gsii, gits dä wunderbari Kristall nümme?	<i>Puck:</i>	Dä Raruck isch jo richtig füs!
		<i>Alle 4:</i>	<i>(Glöggimöggi, Puck, Hämifämi und Karli tuscheln miteinander)</i>



Zwaspel:

I wott dä Zauberkristall Karfunkel go hole. I wott, dass das Liecht i
üsñä Härze wieder hell schiint und mir nümme so schritre müend.

Alle 4:

(lachen Zwaspel aus)

Puck:

Ha, ha, ha, du bisch ja grad de richtig! Du bisch ja viel
z'schwach, um gägä dä Raruck azträttä. Das bruchti einä wie
mich. *(klopft sich auf die Brust)*

Karli:

Ja, und au grad einä wie mich! *(zeigt seine starken Arme)*

Hämifämi:

So gönd doch mit äm Zwaspel mit.

Puck:

Ähm, ähm... i cha nöd, i ha äm Karli versprochä, sini Stoss-
garettä z'flickä, gäll? *(schaut Karli an und schubst ihn in die Seite)*

Karli:

...eh, jaja, und ich mues ihm hälfä, gäll Puck. *(zwinckert Puck zu)*

Zwaspel:

Ja nu, denn gan ich halt ellei. I ha kei Angscht, emel fascht ä keini.

Grosätti:

Los zue, Zwaspel, das isch gföhrlich. Du bisch no nie verussä
gsii, i de grossä Wält. Da luuräd vieli Gfährä.

Zwaspel:

La mi doch probierä, bis so guet, Grosätti!

Alle 4:

Ja, lanä, lanä!

Grosätti:

(schüttelt den Kopf und geht zum Pult, holt ein Hämmerchen)
Lueg da, i gibä dir das Hämmerli mit uf de Wäg. Äs söll dir
immer de richtig Wäg zeigä.

Zwaspel:

Dankä Grosätti, i will di nöd enttäschä.
*(Alle verabschieden sich von Zwaspel, dieser geht. Grosätti schüttelt
den Kopf und geht wieder ans Pult, er schreibt weiter.
Die Zwerge hämmern weiter und singen dazu)*

Vorhang

2. Bild:

Im Wald

*Zwaspel kommt hinter einer Tanne hervor und schaut sich um.
Er trägt einen Stock mit Sack auf dem Rücken.*

Zwaspel:

(Schnuppert die frische Waldluft)

Mmh, schmöckt das do ussä guet! Und wie schön die Farbä
lüüchret! Ich wünsch mir, dass ich no meh do härä chönti cho.
(Hämmerchen zuckt)

Hey, Hämmerli, was wotsch du mir sägä?

(nimmt das Hämmerchen in die Hand, es zeigt ihm den Weg)

Aha, ich sörti mich denk nöd versuumä und sofort die drü rotä
Sachä mit dä sechs wiissä Pükt go suechä.

Schmetterling: Oje, oje, i mues schtärbä, cha mir denn niemer hälfä? Oje, oje...

Zwaspel:

(hört die Stimme und sucht)

Wär rüeft da? Ja, was machsch denn du do am Bodä, du schönä
Schmetterling?

Schmetterling:

O weisch, ich cha nümme flügä, de Rägä het mir de Farb-
schtaub vo dä Flügel gwäschä. Ich bi sooo schwach.

Zwaspel:

Wart, ich hilf dir.

(holt Löwenzahn, streicht über die Flügel, holt andere Blüte)
Jetzt trink no ä chli Honig. Das macht di schtrach.

Schmetterling: *(saugt Honig, bewegt seine Flügel immer mehr)*

Ich ha wieder Chraft zum flügä. Wie chan ich dir numä dankä?

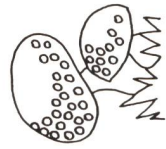
Zwaspel:

(überlegt)

Weisch, i sörti än Gägäschtaud ha, wo rot isch und
sechs wiissä Tüpfle hät. Weisch du mir öppis?

Schmetterling: Lueg det hinder de Wurzle. Du wirsch öppis
findä.

Ade, Zwärgli, merci viel mal. *(fliegt weg)*



<i>Zwaspel:</i>	<i>(schaut hinter die Wurzel, Fliegenpilz)</i> Än Flüügäpiz mit genau sechs wiissä Pünkt. Juhui! De erscht Gägäschtrand han ich. <i>(legt den Pilz in den Sack, nimmt Hämmerchen, geht weiter)</i>	<i>Sepp:</i> <i>Zwaspel:</i>	Uiuiui, auauau, mis Bei! <i>(kommt vorbei)</i> Chan ich hälkä?
<i>Blume:</i>	Aua, aua, dä Menschäfüess, aua, dä Menschäfüess...	<i>Muck:</i>	Du chunsch grad richtig, bissä guet, pack aa.
<i>Zwaspel:</i>	<i>(hört die Stimme und sucht)</i> Ja, Blüemli, du bisch ja ganz flach!		<i>(Beide Zwerge heben den Ast zur Seite, Sepp kriecht vor, beide helfen Sepp, aufzustehen)</i>
<i>Blume:</i>	Än Menschäfüess het mi ertschalpet. Jetzt han ich kei Chraft meh, um mi wieder z'schtreckä.	<i>Sepp:</i>	Tuusig Dank ihr beidä. Für dini Hilf, fremdä Zwärg, schenk ich dir mis Lieblingshalstuech. Das isch mirs wärt.
<i>Zwaspel:</i>	Wart, ich hilf dir. <i>(streichelt die Blätter glatt, gibt Wasser, die Blume streckt sich langsam)</i>	<i>Zwaspel:</i>	<i>(Hält es auf, das rote Halstuch hat sechs weisse Punkte)</i> Dankä für das schöni Gschenk, das chan ich guet bruchä.
<i>Blume:</i>	Dankä viel mal, du guetä Zwärg.	<i>Muck:</i>	Chum Sepp, mir gönd hei züä, dir dis Scheichli go ibindä. <i>(Sepp stützt sich auf Muck, beide gehen ab)</i>
<i>Zwaspel:</i>	Mmh, du duftisch denn guet.		<i>(Zwaspel hört Stimmen. Er versteckt sich)</i>
<i>Blume:</i>	Das isch de Dank, dass du so guet bisch zu mir. <i>(Zwaspel riecht noch einmal, das Hämmerchen zieht ihn weiter, hinter den Vorhang)</i>	<i>Knabe:</i>	Vater, Muetter! Chum Fränzi, tuä nöd brüele, mir finded üseri Eltärä sicher glii.
<i>Sepp:</i>	<i>(Zwei Zwerge, Sepp und Muck, sammeln Holzapfen, tragen Zaine)</i>	<i>Mädchen:</i>	Meinsch, Peter? Ich ha Angscht, dass mir nümme us dem Wald usäfindäd.
<i>Muck:</i>	Di altä Lüt im Dorf werded Fröid haa, wenn mir ihnä au das Jahr Tannzäpfä zum afüürä bringäd, gäll Muck.	<i>Knabe:</i>	D'Muetter und de Vater sueched üs sicher au. Chum, mir bliebed da und warted. <i>(essen Zniini, Tee aus einer roten Tasse mit sechs weissen Punkten)</i>
<i>Sepp:</i>	Ja, Sepp. Das isch immer schön, denä öppis z'lieb z'tue. <i>(Plötzlich fällt ein Ast auf Sepp)</i>	<i>Zwaspel:</i>	<i>(Kinder achten sich nicht)</i> Hämmerli, welä Wäg isch für d'Chind de richtig?
<i>Muck:</i>	Heb durä, Sepp, ich hilf dir! – <i>(versucht, den Ast wegzubeben, geht nicht)</i> – Ich cha dä cheibä Ascht nöd älei lüpfä. Äs mues mir öpper hälkä.		<i>(Hämmerchen zeigt Richtung, Zwaspel legt eine Spur, er versteckt sich wieder)</i>



Knabe: Du, Fränzi, luäg da am Bodä, das gset ja us winä Spur. Isch das vorig au scho do gsii?

Mädchen: Nöd dass i wüssti. Du, Peter, das isch äs Zeichä.

Knabe: Du hesch rächt, Fränzi. Chum!

(nehmen sich bei den Händen, lassen den Rucksack liegen, gehen hinter den Vorhang)

Kinder: ... Vater, Mueter...

Vater: *(Es tönt hinter dem Vorhang)*
Peter, Fränzi, da sind ihr ja!

Mutter: Mir hend überall nach eu gsuecht, oh, will mir Angscht gha hend um eu!

Vater: Chömed, mir ziehnd hei.

Zwaspel: *(sitzt neben den Rucksack, klagt, hebt dabei uninteressiert die rote Tasse)*

Mir fehlt no ein Gägäschänd. Wo söll ich dä numä findä? Eh, luäg, d'Chind hend ihri Sachä vergässä,... ja, halt, diä Tassä isch rot und hät 1, 2, 3, 4, 5, 6 – sächs wiissi Püunkt druuff. *(steht auf)*
Juhui, i ha mini drü Gägäschänd. Jetz aber sofort zum Raruck. *(Hämmerlein zeigt den Weg)*



Vorhang

3. Bild: Im Wald, Höhleneingang

Raruck sitzt vor der Höhle und schnarcht.

Zwaspel: He, Raruck, wach uf!

Raruck: Was isch, was wötsch vo mir? *(mürrisch)*

Zwaspel: Ich wott de Karfunkel go holä, wo du üs Kristallzwärgä gschtolä hesch.

Raruck: Ah ja, hesch denn du drü Gägäschänd mit sechs wiissä Püunkt druuff? Hää? *(böse)*

Zwaspel: Da, lueg!
(Packt aus, Raruck zählt und wird noch böser, unterdessen holt Zwaspel den Kristall aus der Höhle)

Raruck: Du chasch mir dä Kristall doch nöd eifach furtneh! Gib mir en zruugg, das isch s'schönschti, was ich je gschtolä ha! *(will Kristall an sich reißen)*

Zwaspel: Nüt isch, das isch än bsundrigä Kristall. Sis Lüüchtä macht alli Zwärgä froh. Aber er cha nur döt lüüchtä, won är vor tuusigä vo Jahrä entstandä isch, begrüfisch? Dä Kristall isch für alli da, nöd nu für dich!

Raruck: Nimm mir en bissguet nöd wäg! *(traurig)*

Zwaspel: Äs mues halt sii.

Raruck: Darf ich denn mit dir cho? Ich wett so gärn i de Nöchi vom Kristall sii. Är lüüchtet so wunderschön.

Zwaspel: Wenn en nüme tuesch schträla und anderi ploäg, bisch bi üs Kristallzwärgä hätzlich willkommenä.

Raruck: Isch das wahr? Ich bi no niä bi irgend öpperem willkommä gsü.

Zwaspel: Denn wird's öppä höchschti Zyt. *(legt Arm um ihn)* Chum, mir gönd hei zuä.
(Zwaspel nimmt Hämmerchen, aber da erscheinen vier Elfen und tanzen um die beiden herum, Elfenmusik)

Elfe 1: Zwaspel, du bisch en guetä Zwärg. Mir Elfe hend dich beobachtet. Du hesch viel Guets tue.

Elfe 2: Du hesch äm Schmetterling und äm ertschalpätä Blüemli gholfä.

Elfe 3: Du hesch dä Zwärgä Sepp und Muck und au dä beide Chind gholfä.

Elfe 1: Au äm Raruck hesch de richtig Wäg zeigt, gäll Raruck.

Raruck: Da isch sicher, Elfeli.

Elfe 4: Für dini guete Tatä wänd mir dir äs Chäppli schenkä. Äs macht dich unsichtbar für d'Menschä. Du söllsch vo Zyt zu Zyt us dinerä Höhli usächo und d'Wält besser kene lerne.

Elfe 2: Chum üs doch au emol go bsuächä bim Wasserfall hine.

Elfe 3: Äs würd üs fröiä. *(Die Elfen verschwinden)*

Zwaspel: Vielä Dank, ihr guetä Elfe!
(Hämmerlein zuckt)
 Hämmerli, was hesch denn so nervös z'tuä?
(Alle Zwerge kommen auf die beiden zu)

Grosätti: Zwaspel, mir hends nümme länger usghaltä und sind dich go suächä.
(umarmt Zwaspel)

Hämifämi: Da bisch du ja wieder, Zwaspeli! *(umarmt ihn)*
(Glöggimöggi und Karli streiten, wer als Erster Zwaspel begrüßen darf. Als sie aber das Leuchten des Kristalls sehen, hört der Streit sofort auf.)

Grosätti: Du häsch äs würkli gschafft, de Karfunkel z'holä. He, Raruck, du tuusigs Gauner! *(will Raruck mit seinem Stock schlagen)*

Zwaspel: Halt, halt, Grosätti, de Raruck isch min Fründ, är het sini Fehler igseh. Är wört bi üs blibä und nur no Guets tuä.

Raruck: Das wott ich. Was ich tue ha, tuet mir leid. Ich wört mich bessäri.
(Alle vier Zwerge jubeln und nehmen ihn mit in die Höhle)

Zwaspel: Du, Grosätti, hend d'Menschä au so en Kristall wie mir?
(geheimisvoll)
 Ja, Zwaspel!

(Auch die beiden verschwinden)

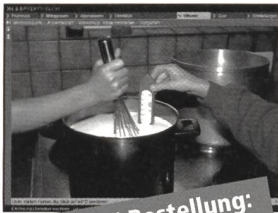
Vorhang



ENTDECKUNGSREISE IN DIE WELT DER LEBENSMITTEL

CD-ROM

ESSPEDITION.CH



Infos / Bestellung:
www.esspedition.ch

Kinder besuchen in virtuellen Rundgängen Bauernhöfe und Produktionsbetriebe, sammeln Informationen und setzen sie in Workshops und Quiz ein.

- CD-ROM für Windows 98-XP und Mac OS, ab 8.5: Fr. 59.-
- CD Arbeitsmaterialien / Bilder / Töne: Fr. 79.-
- Klassenbundle (Edupack): Fr. 295.-

Publizieren einfach und schnell:

CD-ROM

10 Minute Publisher



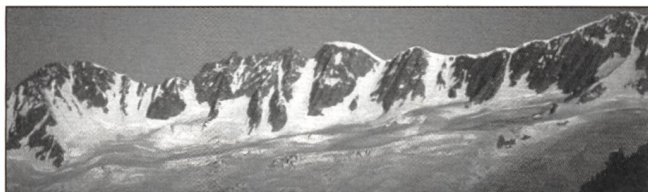
Infos / Bestellung:
www.10min.ch

Schüler/-innen gestalten Websites und Präsentationen selbst. Intuitives Gestalten in 4 Schritten. Mit anpassbaren Vorlagen und automatisiertem Hochladen auf das Internet.

Software für Windows 95-XP, Linux und Mac OS X: Fr. 98.-

interaktives
lernen mit
konzept

Prospekte anfordern: mediakonzert, Postfach 117, 8713 Uerikon, Tel. 01 796 28 38, info@mediakonzert.ch



Wasserwelten Göschenen

„Eine Zukunft für Mensch und Berg“

Wasserwelten Göschenen steht für attraktive Angebote in der Umweltbildung und Naturerlebnisse rund um den Themenkreis Wasser. Ob für Naturliebhaber, Wanderer, Familien oder Schulklassen – die Wasserwelten sorgen mit sinnlichen Erlebnissen am Bergbach sowie Spiel und Spass am Wasser für unvergessliche Stunden.

Wasserweg	Bildungs- und Erlebnispfad mit thematischem Wanderführer und Karte
Wasserschule	Modernes und spannendes Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel
Naturerlebnis	Eindrückliche Exkursionen, Führungen und Erlebnistage
Kunst und Wasser	Thematische Ausstellungen und Kunstveranstaltungen



Wasserwelten Göschenen

Geschäftsstelle
Bruno Zwysig, Abfrutt, 6487 Göschenen
Tel./Fax 041 885 18 34
b.zwysig@bluewin.ch
www.wasserwelten.ch

Holzwerk-Profi-Hobelbänke

HB2000 und HB2002



HB2000

nur
CHF 963.--
inkl. MwSt.

Massive Arbeitsplatte aus gedämpftem Buchenholz, verzapft, verzahnt und verleimt, französische Vorderzange mit stabiler doppelter Zylinderführung, deutsche Hinterzange mit Schwalbenschwanzführung und Stahlbankhaken. Fussgestell durchgehend mit Gewindestangen verschraubt. Grösse 2000 x 650 x 820 mm, mit einer Schublade,
Typ HBZ 2000



HB2002

nur
CHF 1'071.--
inkl. MwSt.

Gleiches Modell, jedoch mit Einbauschränk und 3 Schubladen,
Typ HBZ 2002

Schreiner-Qualität, 18000-fach bewährt
2 Stahlbankhaken mit Federblech standsicherer Fussgestell

Argumente, die überzeugen in Qualität, Leistung und Preis!

Der Transport erfolgt, in Holzverschlag verpackt, ab Lager Zürich.
Immer Superpreise durch Eigenimporte

Heusser & Bachmann

Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
http://www.hbz.ch (e-shop), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

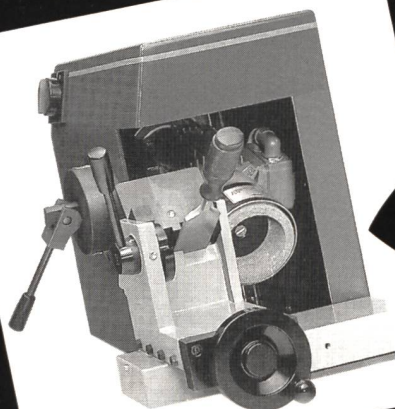
Jede Blutspende hilft

kinderbuchladen zürich

Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik
auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32
Tel. 01 265 30 00
kinderbuchladen@bluewin.ch

8001 Zürich
Fax 01 265 30 03
www.kinderbuchladen.ch



Lamello

Lamello AG, Verbindungstechnik
Hauptstrasse 149, CH-4416 Bubendorf
E-Mail: info@lamello.com
Internet http://www.lamello.com

Schleif- und Abziehmaschine Lepus

- für Handwerkzeuge wie Hobel-eisen oder Stechbeitel
- konstante Schneidewinkel am Werkzeug entsprechend Ihren Bedürfnissen
- sekundenschnelles Umschwenken von Schleif- auf Abziehscheibe
- einfachste Bedienung

Die perfekte Maschine für fadenlosen Schliff!

Schüler züchten Zweipunkt-Marienkäfer:

Glücksbringer im Schulzimmer

Das Klassenzimmer wird zum Glücksbringer-Labor, Schüler züchten mit Erfolg Marienkäfer. Die Firma Biocontrol liefert der Klasse die Eier und Futter zur Aufzucht – und dann kanns losgehen! Vom Ei bis zum frisch geschlüpften Zweipunkt-Marienkäfer sind die Schüler dabei und erforschen das Leben ihres Glücksbringers.

Norbert Kiechler

Es gibt kaum jemanden, der ihn mit seinem charakteristischen Aussehen nicht kennt, den Marienkäfer. Naturkundlich Interessierte wissen, dass Marienkäfer und ihre Larven fleissig Blattläuse und auch Spinnentiere und Insekten fressen. Die wichtigste einheimische Art ist der Zweipunkt-Marienkäfer (*Adalia bipunctata*).

Schwierige Zucht

Was sich in der Natur ganz selbstverständlich abspielt, lässt sich in einem künstlichen Umfeld nicht immer so einfach nachahmen. So war die Vermehrung der Zweipunkt-Marienkäfer bisher nur mit aufwendigen Massenzuchten von Blattläusen möglich. Nun ist es der Firma Andermatt Biocontrol AG gelungen, die Art *Adalia bipunctata* basierend auf einem ausgeklügelten Zuchtsystem zu vermehren. Endlich können gegen

die Blattläuse einheimische Marienkäfer in grossen Mengen geliefert werden. Und auch Schulklassen können nun mit Leichtigkeit diese Glücksbringer züchten.

Vom Ei zum Käfer

Erst am Ende ihrer Entwicklung nehmen Marienkäfer ihre endgültige Form an. Die aus gelben Eiern schlüpfenden Larven sehen ganz anders aus: Ihr Körper ist langgezogen und vorwiegend schwarz gefärbt. Ältere Larven, die mehrere Häutungen durchgemacht haben, präsentieren am Rand des Rumpfes gelbe Flecken. Während ihrer Entwicklung verschlingen die *Adalia*-Marienkäfer unzählige Blattläuse. Die Larven werden darum mit Vorteil in eine Blattlauskolonie ausgesetzt. Den Schülern jedoch wird Ersatzfutter geliefert, die Eier der Mehlmotten.

Regelmässiges Beobachten ist sehr spannend, vor allem auch für Kinder. Nach zwei bis drei Wochen kommt der Zeitpunkt, wo sich die Larven an einen ruhigen Platz zurückziehen und sich verpuppen. In der rundlichen Puppe entwickelt sich aus der Larve der Marienkäfer, der etwa eine Woche später schlüpft (siehe Arbeitsblatt 1). Nach dem Schlüpfen sind die Käfer vorerst weiss. Erst nach wenigen Stunden werden die Färbung und die Punktierung sichtbar. Für die Schülerinnen und Schüler jeweils ein grosses Ereignis! Die Käfer werden danach in die Freiheit entlassen.



■ Spiel mit Blattläusen

Wo erhält man die Glücksbringer?

Klassen, die Zweipunkt-Marienkäfer aufziehen wollen, bestellen ein *Aufzucht-Kit «Adalia» mit Eiern und Futter* (für ca. 30 später ausschüpfende Larven) zum Preis von Fr. 29.60. Die Eier werden dann per A-Post zugesandt, ebenfalls liegt der Sendung ein Merkblatt mit nützlichen Tipps bei. Weitere Infos sind auch im Inserat oder auf www.biocontrol.ch zu finden.

Achtung, die ganze Aufzuchtzeit vom Ei bis zum Marienkäfer dauert 4 bis 5 Wochen, es dürfen also keine Schulferien dazwischen liegen. Auch die Zustelladresse ist so zu wählen, dass die Sendung nicht lange liegen bleibt, sondern gleich geöffnet wird.

Bestelladresse:

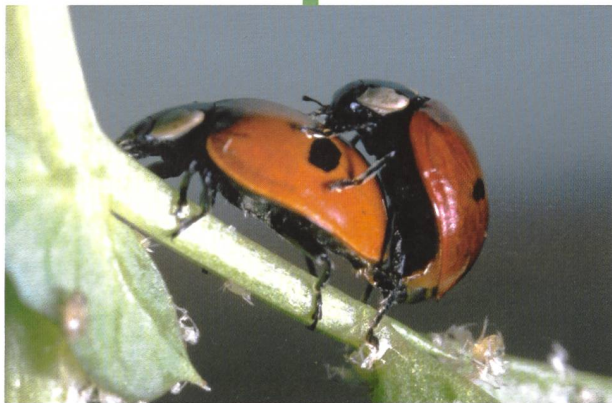
Biocontrol AG, Grossdietwil,
Tel. 062 917 50 00, Fax 062 917 50 01
E-Mail: sales@biocontrol.ch

Entwicklung des Adalia-Marienkäfers

A1

Schulklassen erhalten von der Biocontrol AG die Eier des Zweipunkt-Marienkäfers und können nun selber die Entwicklung dieses Nützlings beobachten.

Es ist spannend, den Larven zuzuschauen, wie sie die Pflanzen systematisch nach Blattläusen absuchen. Sie beginnen ihre Suche normalerweise auf dem Haupttrieb (Spitze der Pflanze) und suchen auf dem Weg nach unten die Seitenzweige ab.



Adalia-Marienkäfer-Paar



Adalia-Eier



*Frisch geschlüpfter
Adalia-Käfer*



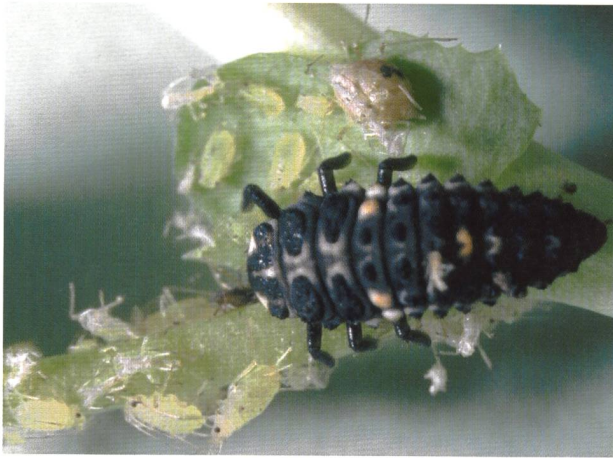
*Frisch geschlüpfte
Adalia-Larve*



Adalia-Puppe



*Adalia-Larve beim
Blattlaus-Verzehr*



Larve vor Verpuppung

8 Uhr morgens:

Zur Beobachtung dient eine gut einsehbare Distel, die mit dunkelbläulichen Blattläusen stark besetzt ist. Ich setze eine Marienkäferlarve beim Blattlausvolk an. Sie nimmt mir den Umzug nicht übel und stürzt sich auf die Beute. Ich nehme die Lupe zur Hand und beginne, Protokoll zu führen.

9 Uhr:

Die Larve mampft sich von unten nach oben durch eine Ansammlung verschieden grosser Blattläuse und verschont in beispielloser Gefrässigkeit weder Mutter noch Kind. Mit dem vorderen ihrer drei Beinpaare fasst sie die strampelnden Opfer und saugt sie so aus, dass nur noch eine «leere Hülle» übrig bleibt. Durchschnittlich alle vier Minuten ist eine Laus erledigt. Eine solche Fresserei wird sie wohl keine zwölf Stunden durchhalten können, denke ich.

10 Uhr:

Elf Läuse sind geknackt. Die Larve ruht, indem sie sich am Pflanzenstängel festhält. Weder Erschütterungen durch den Wind noch das Überklettern durch ihre erwachsenen Kollegen können sie stören.

10.30 Uhr:

Einen Zeitsinn hat die Larve offenbar nicht, nur Bedürfnisse treiben sie. Sie erwacht abrupt, setzt ein paar Kotklümpchen ab, putzt sich ausgiebig die «Vorderpfoten» und die Mundwerkzeuge, die wahrscheinlich vom süssen

Saft der letzten Mahlzeit verklebt sind. Dann marschiert sie los. Die Kriterien, nach denen sie ihre Beute aussucht, kann ich nicht ermitteln, sie steigt einfach 20 cm höher und beginnt, fette Läuse zu verschlingen.

12 Uhr:

Mittagspause, wir beide sind müde. Sie hat genau 20 Läuse vertilgt, und während sie erneut ruht, verspeise ich Butterbrote. Eine andere Marienkäferlarve will aufsteigen; ich weise sie jedoch ab.

13 Uhr:

Die Larve erwacht, dehnt und reckt sich und kotet, ihre Verdauung scheint in Ordnung zu sein und rasch vorstatten zu gehen. Bis 14 Uhr verwertet die Larve 22 weitere Blattläuse, die teils nur angebissen werden.

15 Uhr:

Meine Larve läuft unruhig hin und her, rauf und runter, quer und schräg im ausgedehnten Wegesystem der Pflanze, sodass ich fürchte, sie beginne sich zu verpuppen. Ein paarmal muss ich Acht geben, dass sie mir nicht abwandert. Ohne ersichtlichen Grund hält die Larve öfter inne, putzt sich und ruht. Einmal sieht es aus, als sonnte sie sich mit allen Anzeichen des Genusses, den auch wir bei solchen Gelegenheiten empfinden.

18 Uhr:

Neue und heftige Angriffe auf die geplagten Läuse. Ich fasse die Larve einmal an, sie sondert zur Abwehr «gelbes Blut» ab, das bitter schmeckt und eventuelle Fressfeinde abschrecken soll. Noch 13 Läuse müssen sterben.

19 Uhr:

Feierabend! Mein Liebling nimmt als Abendessen noch fünf Läuse, krabbelt dann langsam hin und her und verkrümelt sich in einem eingerollten Blattstängel.

Schlussresultat: 80 Läuse wurden von diesem kleinen Vielfrass in 10 Stunden gefressen!

Einsatzmöglichkeiten und didaktische Einführung von Wörtertürmen – 2. Teil

Wörtertürme als nützlichste Textsorte

In dieser Folge einer vierteiligen Serie geben wir in einer Repetition nochmals einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser beliebten Textsorte. Dann wird gezeigt, wie diese Türme didaktisch eingeführt werden können, denn die Aufforderung «Mach doch einen Wörterturm!» genügt anfänglich nicht. 19 Wörtertürme waren es im 1. Teil. In dieser Folge sind es nochmals 24 und zwölf neue Methoden der Einführung. Autorenteam

In der nsp 3/2003 wurden zum Thema «Wörtertürme als nützlichste Textsorte» folgende Auswertungen oder Aufgaben erwähnt:

- Wörtertürme als beste Erstlesetexte (oft auch Parallel-Wörtertürme, damit das gleiche Wortmaterial zweimal geübt werden kann)
- Wörtertürme als neue Textsorte für das 2. bis 9. Schuljahr
- Wörtertürme als eine von über 30 Methoden, um zu zeigen, dass ein Text verstanden wurde (Sinnverständnis nach dem stillen Lesen überprüfen)
- Einen Wörterturm verfassen statt einen Aufsatz selber schreiben
- Ein Wörterturm als Vorbereitung oder Disposition, bevor die Klasse eigene Texte verfasst
- Der Wörterturm als Stütze beim Schülervortrag, auf verschiedene Karteikarten verteilt
- Mit einem Wörterturm ein Picasso-Bild erschliessen, das vorher nur als ein Formenwirrwarr wahrgenommen wurde
- Mit einem Wörterturm einen Comic-Krimi besser lösen können

In dieser Ausgabe der «neuen schulpraxis» werden nun folgende neue Inhalte vorgeschlagen:

- Wie sollen Wörtertürme didaktisch eingeführt werden?
- Wörtertürme als Rätsel
- Wörterturm-Sammlung für alle Fälle

In einer der folgenden Ausgaben der «neuen schulpraxis» werden wir auf folgende Themen eingehen:

- Mit Wörtertürmen zehn (weitere) Picasso-Bilder erschliessen
- Vom Wörterturm zum SMS-Text
- LeserInnen-Reaktionen auf die «nützlichste Textsorte, die Wörtertürme», z.B. auch mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht

Didaktische Einführung

Selbstverständlich geht es nicht an, die Schüler mit «Macht einen Wörterturm!» anzuregen. Diese wertvolle Textsorte kann beispielsweise mit folgenden didaktischen Schritten eingeführt werden:

1. Mehrere Wörtertürme werden gelesen. Zu diesem Zweck sind solche auf den nachfolgenden Arbeitsblättern aufgeführt. Als Variation bietet sich an: Mündlich in ganzen Sätzen erzählen, z.B. einer Partnerin, die den Wörterturm noch nicht kennt und nachher einen anderen Wörterturm zu Sätzen ergänzt. Neue Titel suchen. Drei Zeilen weglassen und durch eigene Zeilen ergänzen usw.
2. Einen kurzen (Sach-)Text aus der Zeitung oder dem Lesebuch heraus-

kopieren. Die Kinder streichen alle wichtigen Stellen mit Leuchtstift an. Sie vergleichen, ob die Nachbarin die gleichen Stellen auch als wichtig angestrichen hat. Die Kinder erfahren auch, dass es oft nicht genügt, nur einzelne Wörter (z.B. «nicht») anzustreichen, sondern dass ganze Wortgruppen mehr nützen.

3. Wir lesen einen Text aus dem Lesebuch. Weil wir dieses Buch wieder in gutem Zustand zurückgeben müssen, können wir nicht mit dem Leuchtstift arbeiten. Darum schreiben wir jene Stellen heraus, die für uns wichtig sind, die uns helfen, in einem halben Jahr sofort wieder über den Inhalt informiert zu sein, auch wenn wir nicht den ganzen Text nochmals lesen, sondern nur die Schlüsselstel-



■ Auf der nächsten Seite folgen drei Wörtertürme zum Thema «Rittertum» als Rätsel.

len, die wir bei Schritt 2 übermalt haben, jetzt ausschreiben und nochmals lesen.

Einigen Schülern macht es Mühe, lediglich Stichwörter aufzuschreiben. Bei ihnen ist das «Satzbewusstsein» so stark ausgeprägt, dass sie immer wieder ganze kurze Sätze notieren. Wir raten, in diesem Falle nicht unbedingt zu stark zu intervenieren. Auch kurze Sätze, untereinander gesetzt, sind noch (fast) ein Wörterturm.

Grundform oder konjugiert?

Es stellt sich auch die Frage, ob Verben in der Grundform oder konjugiert aufgeführt werden sollen. Bei sprachlich schwachen Kindern nützen die Formen mehr, die unverändert in Sätze übernommen werden können. Beispiel: Im Wörterturm steht der Begriff «Hirsch fangen». So ist die Fehlermöglichkeit für die Bildung eines Satzes grösser, als wenn schon im Wörterturm der Begriff «einen Hirsch fangen» steht.

Oder: Statt des Begriffes «interessieren Sport» ist es besser, den Begriff auszuweiten zu «sich für einen Sport interessieren». Wenn die Kinder einen Wörterturm als Vorbereitung, als Disposition vor einem Schreibanlass (Aufsatz) verfasst haben, steht es ihnen frei, diesen der Lehrperson zur raschen Korrektur (Rechtschreibung und

Inhaltsabfolge) vorzulegen. So lassen sich 50 Prozent der Fehler vermeiden. Es entsteht ein viel besseres Produkt. Die Motivation, Wörtertürme zu ganzen Sätzen umzuschreiben, wächst.

Wörtertürme als Rätsel

Viele Wörtertürme können leicht als Rätsel umgeschrieben werden. Teils muss nur der Titel weggelassen werden und/oder das Lösungswort muss im Wörterturm umschrieben sein. Zu jedem Mensch- und Umweltthema lassen sich so viele Lösungswörter finden, wie es Kinder in der Klasse sind. Jedes Kind schreibt ein eigenes Rätsel, was den Realienstoff vertieft oder repetiert. Alle Rätsel werden nummeriert und an der Pinwand aufgehängt.

Wer kann 22 der 24 Rätsel lösen? Warum sind die anderen kaum lösbar? Liegt es am Autor?

(Lösungen zu den folgenden Wörtertürmen zum Thema «Rittertum»: Page, Knappe, Ritterschlag; Lösungen zum Thema «Wald»: Eichhörnchen, Eichelhäher, Fuchs)

Autorenteam: Christa Bernhard, Yvonne Furrer, Sara Giovanoli, Sarah Hartmann, Katrin Häuptli, Carole Imlig, Lea Kassu, Barbara Kull, Ernst Lobsiger, Diana Meili, Olivia Imfeld, Sandra Scollo, Simone Vögeli u.a.

Wörtertürme zu «Rittertum»

Ich bin ein ...
ab sieben
Vater oder älterer Bruder
Erziehung
reiten
schwimmen
Faustkampf
Bogenschiessen
beim Hausgeistlichen
lesen, schreiben
rechnen, Latein

Ich bin ein ...
mit vierzehn
weg vom Elternhaus
beim Ritter
Kampftechniken
Umgang mit Waffen
höfisches Benehmen
bedient den Ritter
begleitet den Ritter

Ich bekomme den ...
feierliche Zeremonie
Charakterfestigkeit bewährt
flache Seite des Schwertes
linke Schulter
grosses Fest

12 Ideen für 18 Wörtertürme

Als Anregung, wie mit den auf den anschliessenden Arbeitsblättern wiedergegebenen Wörtertürmen gearbeitet werden kann, folgende zwölf Ideen:

1. Wörterturm lesen, zu ganzen Sätzen ergänzen. Zu einem zusammenhängenden Text kommen, wobei dies mündlich oder schriftlich geschehen kann. Passende Illustration suchen oder zeichnen.
2. Einen Titel oder drei andere Titel zum Wörterturm suchen. Welcher Titel verrät viel vom Inhalt? Welcher animiert zum Weiterlesen? Welcher würde im «Blick» stehen, welcher in der «Neuen Zürcher Zeitung»?
3. Jede Zeile im Wörterturm ergänzen mit einem passenden Adjektiv, Nomen oder Verb (Stilistik; Erweiterungsprobe).
4. Die Lehrperson streicht Wörter (Nomen, Verben, Adjektive) an, die die

- Klasse im Wörterturm durch Synonyme ersetzt.
5. Den Wörterturm bis zur Mitte abschreiben, scannen oder kopieren und die Schüler einen neuen Schluss schreiben lassen.
 6. Passende Wörtertürme nur in direkte Rede umschreiben (Monolog oder Dialog).
 7. Wörtertürme übersetzen in Mundart, Französisch, Englisch, Türkisch ... (Einfacher, als wenn es ganze Sätze wären). Die Benutzung des Wörterbuches ist selbstverständlich erlaubt.
 8. Die Wortarten bestimmen (Nomen braun, Verben blau, Adjektive gelb). Welche Wörter kommen beim Wörterturm häufig vor, sind so genannte Hauptsinträger?
 9. Beurteile einige Wörtertürme! Du bist Lehrperson. Welche findest du gut, welche nicht? Begründe deine Wahl! Vergleiche in der Klasse!

10. Mit verteilten Stimmen passende Wörtertürme laut (gestaltend) lesen. Wo Einzelstimmen, wo mehrere Kinder gleichzeitig? Klangproben.
11. Wörtertürme fürs Lesetraining. Den Wörterturm nur kurz aufdecken. Kann mit der Blickspannweite eine ganze Zeile gesamthaft aufgenommen werden? Oder den Wörterturm von oben her abdecken, damit das Auge vorauslesen muss.
12. Einen Wörterturm in verschiedenen Computerschriften gestalten. Was soll fett, was kursiv, was mit welcher Schrift gestaltet werden? Weshalb?

Anmerkung zu den folgenden Arbeitsblättern: Wir gehen davon aus, dass jede Lehrperson die für ihre Bedürfnisse passenden Wörtertürme aussucht, zusammenschneidelt, vergrössert und eigene Arbeitsblätter gestaltet.

Ich bin ein...

Ich esse gerne Nüsse
Ich sammle Eicheln für den Winter
Ich springe gerne von Ast zu Ast
Ich verstecke meine Vorräte
Ich wurde in einem Reisignest geboren
Ich fürchte mich vor dem Baumrarder
und dem Habicht
Ich spiele gerne mit meinen Freunden
Ich begegne Ameisen und einer Schnecke
Ich höre eine gute Nachricht
Ich helfe einem anderen Tier
Ich weiss ein Geheimnis
Der Wald ist riesig gross
Ich verlaufe mich

Ich bin ein...

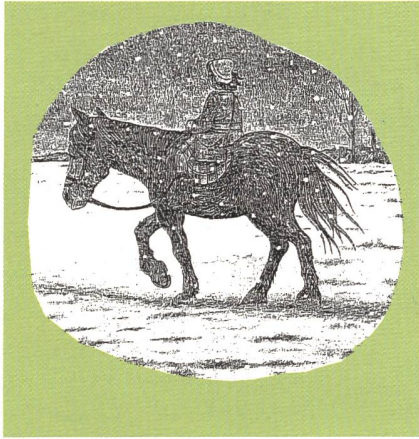
Ich bin ein sehr ungeschickter Flieger
Ich verstecke mich im Unterholz
Ich sammle im Herbst Eicheln und
Bucheckern
Ich vergrabe meine Vorräte unter
dem Laub oder im Boden
Manchmal finde ich mein Futter
nicht mehr
Ich ärgere gerne die anderen Vögel
und mache ihre Rufe nach
Alle sind verwirrt
Manchmal plünderne ich andere Nester
Ich stehle Eier und Jungküken
Ich mache mich nicht sehr beliebt
Aber dafür warne ich die Waldbewohner
vor Gefahren

Ich bin ein...

Ich bin ein scheuer Einzelgänger
Ich horche und höre jedes Geräusch
Ich jage gerne
Ich höre und rieche meine Beute
Ich schleiche sehr leise
Ich bin gerne in der Morgen-
dämmerung unterwegs
Ich übertrage Tollwut, eine
gefährliche Krankheit
Die Menschen haben Angst vor
dieser Seuche
Die Füchsin bleibt bei den Welpen im
Bau, wenn ich auf die Jagd gehe
Wenn ich mich bedroht fühle, dann
ziehe ich um in einen anderen Bau
Ich packe meine Jungtiere im Nacken
und trage sie im Maul



Leuchttürme helfen bei Nacht und Nebel bei der Küstennavigation: Wörtertürme helfen, zu klaren, folgerichtigen Gedanken und Texten zu kommen.



Die Schnecke

kühler Regen
geniesst
der Staub wird weggewaschen
saubere Strassen
ein Rumpeln
die Erde bebt
Angst
Riesenangst
Menschenfüsse trampeln
in Gummistiefeln
knapp daneben

Die saubere Strasse wird endlos
so gefährlich
endlich
Gras in Sicht
Sicherheit
aufatmen
aber ...
das Ziel ist ein schwarzes Loch
spitze Zacken ...
schnapp!
Igelmaul

Keine Kastanie

Nachspaziergang
Stille
plötzlich
lautes
unanständiges
Schmatzen
Strassenrand
Stille
Entdeckung
stachelige Kugeln
Kastanien?
bewegen sich
Autos
Gefahr
Idee
Kiste holen
wegbringen

Eine Maus

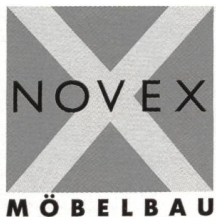
schlafen
plötzlicher Ruck
Augen auf
dunkel
warm
glitschig
eng
Ratlosigkeit
überlegen
Idee: Taschenlampe
Licht
hell
Tunnel!
sieht
loskrabbeln
plötzlich Schild:
Bild von Schlange
Pfeil auf Schlangenbauch
«Sie sind hier»

Kleiner Eisbär

Abenteurer
Ausflug
grosse Eisschollen
Robben
spielen
hinterherrennen
unvorsichtig
platsch!
Loch im Eis
kalt
kalt
Angst
Hilfe
Mutter
Rettung

Im Zoo

Löwenkäfig
Gitterstäbe
mächtiges Tier
starrer Blick
geschmeidiger Gang
immer gleicher Trott
hin
und zurück
Besucher gaffen
plötzlich!
Kopf in den Nacken geworfen
riesige Eckzähne
lautes Gebrüll
Besucher gaffen
hin
und zurück
immer gleicher Trott
geschmeidiger Gang
starrer Blick
mächtiges Tier
Gitterstäbe
Löwenkäfig



ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Freitag 16.30 Uhr

Telefon
?
Freundin!
Einladung zum Abendessen
möchte gehen
Velo weg
warten
warten
warten
18.00 Uhr
warten
warten
endlich Bruder mit Velo zurück
losfahren
ankommen
Essen kalt
Dessert auch
abräumen
abwaschen
reden
alte Erinnerungen
Zeit vergeht im Fluge
Uhr
24.05 Uhr
Schock
Abschied
losfahren
ankommen
müde und glücklich
Badezimmer
Bett
doch noch «schöner Abend!»
Eltern schlafen schon
eingeschlafen

Keine Igel

viele stachelige Kugeln
Wald
Tessin
fallen von Bäumen
essbar
gepresst
winzige Würstchen
in Honig eingelegt
geröstet
heiss
Hände
Winter

Pferderennen

Sonntagnachmittag
Familienausflug
Pferderennen
edle Pferde
schwarzer Hengst
Startbox
Aufregung
Start
schwarzer Hengst
Führung
stolpern
Schimmelstute
Brauner Wallach
wetteifern
letzte Runde
grosse Spannung
Zuschauer jubeln
Zielgerade
schwarzer Hengst
angreifen
Schimmelstute
Kopf an Kopf
schwarzer Hengst
kämpfen
Zieleinlauf
Sieg

Du hast deine Wette gewonnen!

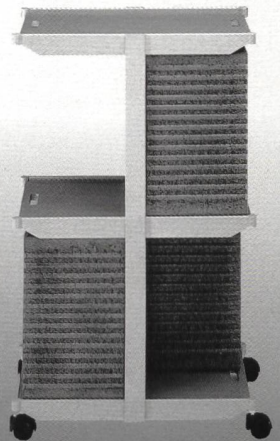
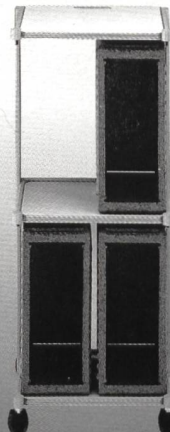
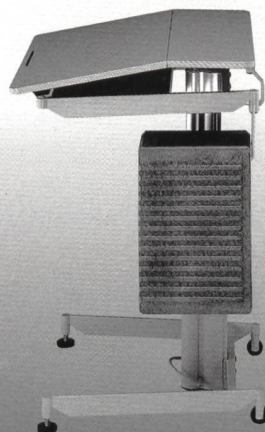
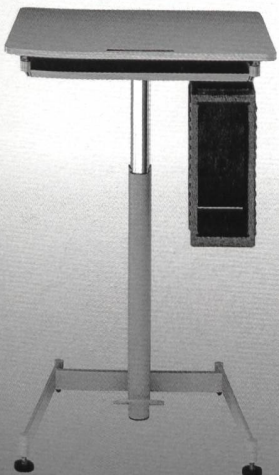
Junger Bär

Entdeckungsreise
allein
Bäume
Flüsse
Berge
Wiesen
Halt
Höhle
komische Geräusche
knurren
Wolf
spitze Zähne
Angst

«Aufwachen, mein kleiner Bär!»

Sonntagabendessen

Vater kocht
asiatisch
Schweizer Bio-Nüsslisalat
knackig und grün
weisse Sosse
Grosseltern zu Besuch
fröhliches Plaudern
Ich nehme eine Gabel voll Blätter
doch da
ein schwarzer Klumpen
verrunzelt, verdorrt
liegt
verirrt in meinem Salat
eine Schnecke
und der Salat?
bleibt ungegessen ...



Katzen

vor einem Jahr
Frühling
junge Kätzchen
sechs Stück, schwarz und weiss

klein und niedlich
Mama will sie weggeben
Ich tobe
Kätzchen bleiben!
werden grösser ...
ein Jahr später
Frühling
junge Kätzchen
wie viele?
viele!
sieben Katzenmütter
je sieben Junge
neunundvierzig Kätzchen
schwarz und weiss
klein und niedlich ...

Jetzt tobt Mama!

Ostern

TGV
lustige Fahrt
Paris Bahnhof
schönes Hotel
Stadtrundfahrt
Eiffelturm
Lift bleibt stecken
verstehe nichts
Angst
reparieren
gerettet
ins Hotel
schlafen

Mondlandung

Astronaut
Neil Armstrong
Amerikaner
abenteuerlich
Rakete, Apollo-11
starten
bestimmtes Ziel
gefährlich
20.7.1969, Mondlandung
erster Mensch
gigantisches Ereignis
Menschen vor dem Fernseher
Rückflug
Fussabdruck hinterlassen
ewige Erinnerung

Wahre Geschichte über ein treues

Pony

Mädchen Marie lebt mit Eltern auf
einsamem Bauernhof
beste Freundin Pony Bella
jeden Tag mit Bella einstündiger Ritt
zur Schule
kein Geld
ohne Sattel
Bella alt und knochig
Marie träumt von jungem schnellem
Pony
Turniere gewinnen
kalter Winterabend
langer Ritt mit Bella zur Klavierstunde
Heimweg
Himmel grau
Schneesturm unerwartet
«Lauf, Bella, lauf!»
grosse Angst
Schnee peitscht
Wind heult
eiskalt
Marie klammert sich an Bellas Mähne
Pfad ist zugeschneit
Bella sucht mit Hufen unter dem
Schnee nach Weg
«Bitte, Bella, bring mich nach Hause!»
Bella schnaubt vor Aufregung
plötzlich Hof der Eltern
Rettung
Bella hat es geschafft
Mutter bringt Marie ins Bett
Bella braucht Hilfe
alte Beine steif gefroren
warmer Stall
dicke Wolldecke
Futter
tiefer Schlaf
Marie will kein anderes Pony
Bella hat Leben gerettet

Sommerferien

ans Mittelmeer
erstes Mal surfen
schwierig
immer besser
weit draussen
komme nicht mehr an Land
HILFE
Fischerboot kommt
schöner Italiener
peinlich
glücklich zurück

Ausflug

Treffpunkt Hauptbahnhof
Gleis 12
Luzern
30 Minuten zu Fuss
Planetarium
stillsitzen, zuhören
Sterne, Sternbilder, Planeten
eindrücklich
Rückweg
Kiosk
Verspätung
rennen
ausser Atem sein
gerade rechtzeitig
Glück gehabt
endlich
spät
Zürich

Sternschnuppe

klare Winternacht
bissig kalt
Karin
am Fenster stehen
Nachthimmel
Lichter
Sterne
funkeln
stundenlang beobachten
plötzlich
Sternschnuppe
Glück
zufrieden
Bett

Brieffreundin aus England

Besuch
Stadtführung
Fraumünster
Tram fahren
Schiffahrt auf dem Zürichsee
Zürichzoo
Bahnhofstrasse
viele Leute
Gedränge
Freundin weg
Panik
suche überall
aussichtslos
nach Hause gehen
DA!
Sie steht an der Bushaltestelle

Leben am Oberrhein – Vivre dans le Rhin supérieur

Seit einiger Zeit ist ein Ordner mit Unterrichtsmaterialien für drei Länder, zwei Sprachen und eine Region auf dem Markt: Ein Lehrwerk für ein Europa ohne Grenzen! Den Lehrkräften werden auf diese Gegend zugeschnittene Informationen und pädagogische Anregungen geboten, die jene Themen auslassen, welche in den nationalen Lehrbüchern bereits behandelt werden. So wurde die Pluralität zum konstituierenden Element des Lehrordners.

Heinrich Marti



Das Lehrwerk ist erhältlich bei:
Institut für Unterrichtsfragen
und Lehrerfortbildung
des Kantons Basel-Stadt
Claragraben 121, 4057 Basel BS
Telefon: 061 695 99 33
Fax: 061 695 99 44
E-Mail: ulef@bs.ch

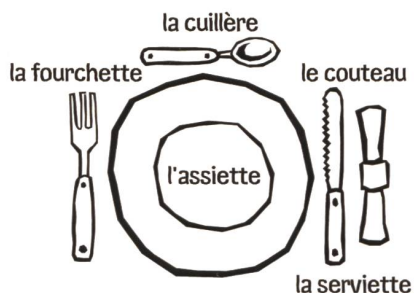


Das Frühstück



Was ist der Unterschied?

- **Das Frühstück in Deutschland** ist eine wichtige Mahlzeit. Hat die Familie Zeit zum Frühstück, vor allem an Sonntagen, so ist der Tisch reich gedeckt. Das Frühstück besteht dann aus verschiedenen Gängen, die häufig das Mittagessen ersetzen. So wird zum Beispiel oft mit einem Glas Fruchtsaft und Müsli begonnen. Darauf folgen frische Brötchen und verschiedene Brotsorten, die mit Wurst oder Käse belegt werden. Oft gibt es auch ein gekochtes Ei. Zum Abschluss werden Brötchen oder Weißbrot mit Marmelade oder Honig gegessen. Wer mag, isst frisches Obst. Als Getränk wird Kaffee oder Tee bevorzugt. Kinder trinken meist Milch, Kakao oder Fruchtetee.
- **Die Schweizer frühstücken** ähnlich wie die Deutschen. Allerdings verzichten sie meist auf Wurst und Käse



À TABLE!

Maman : Regarde, Julien, la table est mise.
 Que veux-tu ce matin ?
 Julien : Un verre de jus d'orange.
 Maman : Et que veux-tu manger ?
 Tu as le choix...
 Julien : Je n'aime pas le müsli.
 Maman : Alors prends autre chose...
 Du pain, des croissants, du beurre, de la confiture... Prends ce que tu veux !
 Julien : Non, je ne veux rien !
 Maman : Enfin, Julien ! Voilà une assiette et un bol, une cuillère, une fourchette... Choisis ce que tu aimes.
 Julien : Il n'y a pas de frites, maman ?

• **In Frankreich dagegen** ist das Frühstück eher einfach. Zu einer großen Tasse (*le bol*) Milchkaffee wird meistens Baguette, Butter und Marmelade gegessen. Ist das Baguette vom Tag zuvor, wird es manchmal auch als sogenanntes *pain grillé* serviert und in den Kaffee eingetunkt.

Croissants findet man nicht so häufig auf dem Frühstückstisch. Sie sind recht teuer. Ein Croissant kostet so viel wie ein ganzes Baguette.



Bereite ein Frühstück mit deinen Eltern vor:

Je mange du müsli avec du lait.
Je mange...
Je bois du thé.
Je bois...

Einkaufsliste

Was man sonst noch braucht:

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

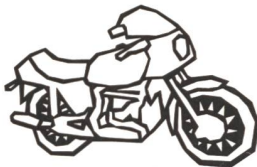
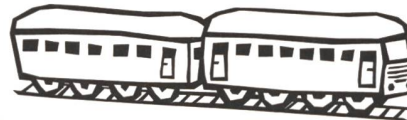
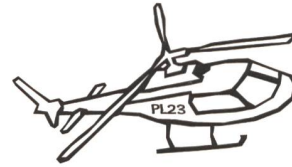
Inscris dans les cases les noms français des objets dessinés.

Ⓢ Zeichne den gefundenen Gegenstand.



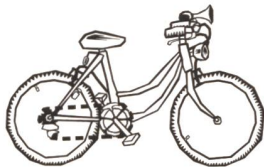
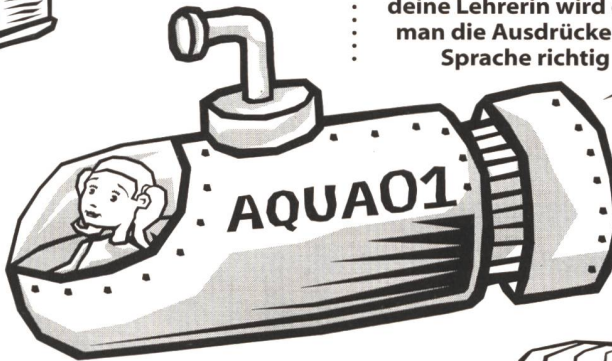
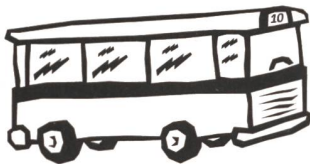
Verkehrsmittel und -wege

Die drei Länder Deutschland, Frankreich und die Schweiz sind im Oberrheinraum durch eine Vielzahl von Verkehrswegen auf dem Land (Straßen und Schienen) und auf dem Wasser miteinander verbunden. Entsprechend groß ist auch die Auswahl der Verkehrsmittel, die benutzt werden können, um von einer Region zur andern, von einem Land zum andern zu gelangen. Im Anschluss an diesen Text findest du eine Anzahl dieser Verkehrsmittel gezeichnet, auch solche, die weit über die Gegend des Oberrheins hinaus führen.



Aufgabe

Schreibe diese Fahrzeuge in den beiden Sprachen Deutsch und Französisch auf. Du findest die gesuchten Wörter alle im Notizblock, sie sind völlig ungeordnet. Streiche alle Namen durch, die du oben gefunden hast. So kannst du am Ende selber überprüfen, ob du nichts vergessen hast. Dein Lehrer oder deine Lehrerin wird dir erklären, wie man die Ausdrücke in der fremden Sprache richtig ausspricht.



NOTIZBLOCK

das Motorrad: la moto
 das Flugzeug: l'avion (m)
 der Autobus: l'autobus (m)
 das U-Boot: le sous-marin
 das Auto: l'auto (f)

das Fahrrad: le vélo
 die Straßenbahn: le tram
 das Schiff: le bateau
 der Lastwagen: le camion
 der Hubschrauber: l'hélicoptère (m)
 die Rakete: la fusée
 das Boot: le canot
 der Zug: le train



Im Oberrheinraum

- **Im Oberrheinraum** gibt es eine Reihe von Sehenswürdigkeiten oder Veranstaltungen, die man gerne einmal besuchen möchte:
- **Basel:** das Kunstmuseum, das Tinguely-Museum, den Zoologischen Garten, die Altstadt;
- **Saint-Louis:** l'EuroAirport;
- **Mulhouse:** le musée français du chemin de fer, Electropolis, le musée de l'automobile;
- **Freiburg i. B.:** das Münster, die Altstadt oder ein Fußballspiel des S.C. Freiburg;
- **Colmar:** le musée Unterlinden et la vieille ville (la Petite Venise);
- **Ungersheim:** l'Ecomusée d'Alsace;
- **Rust:** den Europa Park;
- **Strasbourg:** das Münster, das Europäische Parlament und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte;
- **Baden-Baden:** die Thermalbäder;
- **Karlsruhe:** das Badische Landesmuseum, das Schloss, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie;
- **Landau:** Reste der Vauban-Festung;
- Und westlich und östlich der Rheinebene die Vogesen und den Schwarzwald mit vielen lohnenden Ausflugszielen.

② Wähle von all diesen Ausflugszielen dasjenige aus, wo du am liebsten hinfahren würdest.

Diskutiert die möglichen Wege dahin.

Über welche Transportmittel verfügt ihr?

② Wenn dauernd so viele Leute unterwegs sind, bringt das auch erhebliche Nachteile mit sich. Bestimmt hast du auch schon Erfahrungen gesammelt.

② Welche negativen Auswirkungen kennst du und was lässt sich deiner Meinung nach dagegen unternehmen?

Diskutiert diese Probleme und arbeitet entsprechende Vorschläge (mündlich oder schriftlich) aus.

② Tu connais maintenant tous les noms des véhicules en français. Remplis la grille des mots croisés qui se trouve ci-dessous.



Bac de Rhin au (F) - Kappel (D).

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

- | | |
|-----------|-------------------------|
| le train | l'hélicoptère |
| l'auto | le vélo (la bicyclette) |
| la fusée | l'autobus |
| le camion | l'avion |
| le tram | le bateau |



Wir treiben Sport


Wir planen eine Velotour


- - Wei mir e Velotour mache? Wo chönnte mir am beschte duurefaare, e bits ab vo de große Stroße?
- - Tiens, tu ne connais pas les "itinéraires cyclables transfrontaliers"? Il existe des cartes spéciales pour cela. On les trouve dans notre bibliothèque ou dans les librairies et les centres touristiques.
- - Ich hab Freunde und Freundinnen, die mitkommen möchten. Aber sie haben kein Fahrrad.
- - On peut se renseigner pour en louer, peut-être du côté des gares ou bien chez des marchands de vélo. Et ce n'est même pas cher.



- - Zum Schlafen hat's bei uns Jugendherbergen, CVJM-Häuser, Zeltplätze. Da finden wir schon etwas... Vielleicht sollten wir reservieren. Wie steht's eigentlich, sind eure Räder fahrtüchtig?
- - Nei, mis Velo zur Zyt nit. Da fällt mer ii: Het öpper vo euch e Werkzütäsche für d'Velotour?
- - Ah oui! Il en faut. Et une trousse de premier secours serait également utile.
- - Bon, alors qui se charge de quoi?

 **Teilt euch in Gruppen auf und übernehmt die Planung der Radwanderung. Orientiert euch an dem Gespräch dieser trinationalen Gruppe von Jugendlichen. Vielleicht wäre der Ausflug eine Möglichkeit, eine Partnerschule zu besuchen.**

 **Zeichnet einen grenzüberschreitenden Radwanderweg für euer Gebiet auf. Entwerft Piktogramme (die unabhängig der Sprachen verstanden werden) für die Besonderheiten eures Weges.**

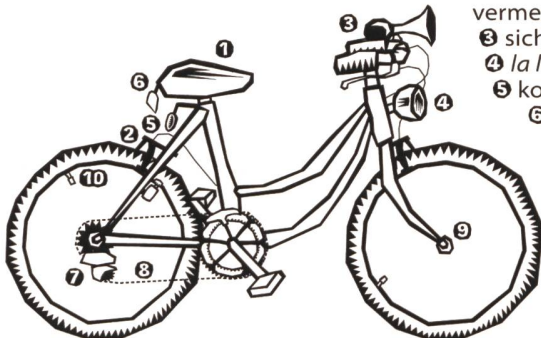
 **Informiert euch über die unterschiedlichen Verkehrsregeln in den drei Ländern des Oberrheinraums.**



Piste cyclable transfrontalière Molsheim (F) - Offenbourg (D).

Technische Kontrolle





- 1 auf die richtige Höhe *de la selle* achten
- 2 *les freins* überprüfen, um das große Schauern bei der Abfahrt zu vermeiden
- 3 sich versichern, dass *la sonnette* gut klingelt
- 4 *la lumière* nicht vergessen
- 5 kontrollieren, ob *les réflecteurs* gut montiert sind
- 6 in der Schweiz, falls nötig, *la plaquette de vélo* aktualisieren
- 7 testen, ob *le dérailleur* gut funktioniert
- 8 überprüfen, ob *la chaîne* gut geölt und gespannt ist
- 9 sich versichern, dass *les vis* gut angezogen sind
- 10 den Druck *des pneus* kontrollieren



 **Verbinde jeden Satz mit dem entsprechenden Veloteil.**

Wassersport

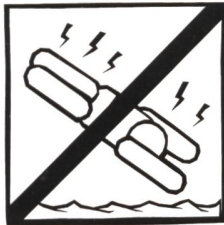
- Der Oberrheinraum ist für Wassersport besonders geeignet. Das Wasser kommt in vielen Formen vor, ob vom Mensch gestaltet oder von der Natur geschaffen. An diesen Orten kannst du Leute von der anderen Seite der Grenze treffen, denn planschen macht eben allen Spaß.
- *Chutes d'eau, rivières de montagne, lacs glaciaires, gravières, Rhin, rivières, stations thermales, piscines d'eau salée, canaux...*

-  **Diskutiert in Gruppen über die oben genannten Sportarten und über die Orte, wo man sie treiben kann.**
-  **Welche Wassersportarten kannst du im Oberrheinraum treiben?**
- **Kennst du noch mehr? Schreibe sie auf.**
-  **Es gibt Orte, die für bestimmte Aktivitäten gut geeignet sind und andere, die gefährlich sind. Was hältst du davon?**
-  **Welche Vereine oder Veranstaltungen kennst du, bei denen man Nachbarn und Nachbarinnen aus den Grenzstaaten treffen kann? Ein Beispiel dafür ist das "Rhy-Schwimme"; eine Veranstaltung, die jedes Jahr in Basel stattfindet.**



Sicherheit

- Nur gute Schwimmer und Schwimmerinnen baden in freien Gewässern.



Ne jamais se baigner quand on a trop chaud. Attention au risque de crampes musculaires dans les eaux froides.

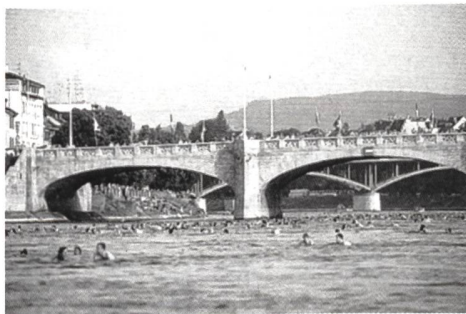


Ne jamais nager après un repas. Attendre au moins deux heures après avoir mangé.



Les matelas pneumatiques ou autres bouées ne sont pas sûrs. Ils peuvent subitement se dégonfler.

Rhy-Schwimme



Nageurs lors du "Rhy-Schwimme".

- Seit 1980 versammeln sich jeweils am ersten Dienstag nach den Schulferien die begeisterten Wassersportler aus Basel und Umgebung, aus dem benachbarten Frankreich und Deutschland. Punkt 18 Uhr knallt die Startrakete bei der Münsterfähre, oberhalb der Mittleren Brücke in Basel. Rund tausend Menschen, jung und alt, springen, steigen oder hüpfen dann in den Rhein. Sie schwimmen gemeinsam im Strom unter den Brücken Basels hindurch. Schwimmer und Schwimmerinnen der Lebensrettungsgesellschaft begleiten und beaufsichtigen die Badefreudigen. Vor der Dreirosenbrücke, mehr als einen Kilometer weiter unten, ist das Ziel. Dort warten Sandwichs und kostenlose Getränke sowie eine Urkunde auf die glücklichen Rhy-Schwimmer und -Schwimmerinnen.

Zweihundert Jugendliche aus aller Welt zeigen Momente ihres Alltags auf Fotos

Über Bilder von Kindern reden

Zweihundert Kinder und Jugendliche aus verschiedensten Gegenden der Erde haben Momente aus ihrem Alltag auf Schwarzweiss-Fotografien festgehalten. Schweizer, Kanadier, Tibeter, Inder und Kroaten. In loser Folge lässt Ulrike Kaiser die jungen Fotografen ihr Bild zeigen – ein willkommener Gesprächsanlass für den Unterricht. *Norbert Kiechler*

Am mehrjährigen Fotoprojekt beteiligten sich Kinder aus sechs Kulturgruppen in der Schweiz sowie Jugendliche aus Kanada, Tibet, Indien und Kroatien. Ulrike Kaiser, die Projektleiterin, hat all diese Kinder eingeladen, ihre Wahrnehmungen im Alltag auf Fotos festzuhalten und auch gleich selbst zu kommentieren. So sind Bilder und Geschichten entstanden, die Menschen und ihre Lebenswelt in ein neues Licht rücken.

Ausgerüstet mit einer Fotokamera

Die Kinder zogen los, wählten ihre Momente, ihre Augenblicke, ihre Perspektiven. Gut zweihundert Kinder aus verschiedenen Gegenden der Welt. Ausgerüstet mit einfachen Fotokameras gingen sie auf die Suche nach dem Wesentlichen in ihrem Leben, das sie festhalten und zeigen, an das sie sich erinnern wollten. Sie fotografierten in erster Linie für sich, ihre Freunde, ihre Familie.

Micha wirbelte in der Küche umher, die Kamera um seinen Hals gehängt. Irgendwann während seines Tanzes drückte er ab und strahlte: «Jetzt habe ich das Abwaschbecken fotografiert!» Nur selten konnte Ulrike Kaiser die Kinder beim Fotografieren beobachten. Sie wollten dabei keine Erwachsenen um sich haben. «Umso gespannter war ich auf ihre Bilder, wenn sie mir nach ein paar Tagen die Kamera mit dem belichteten Film zurückbrachten. Aber nicht nur ich drängte auf die Entwicklung der Filme, auch die Kinder taten es.»

In abenteuerlichen Fotolabors

Und dann lagen die Fotos vor Ulrike Kaiser. «Erst einmal nur die Blattkopien, aus denen wir gemeinsam die Bilder auswählten, über die sie sprechen wollten.» Die Fotos wurden in einem provi-

sorisch eingerichteten Labor im Schulhaus oder bei einem Dorffotografen unter oft abenteuerlichen Verhältnissen vergrössert. «Die Kälte machte uns zu schaffen und der Staub. Immer aber klappte es irgendwie, auch wenn manche Negative in der Folge gezeichnet sind. Kratzspuren sind Spuren des Erlebens.»

Über Bilder reden

Es wurde nie zu einem Problem, die Kinder zum Fotografieren zu motivieren. Sie waren stolz, dass man ihnen diese Erwachsenensache zutraute. Schwieriger waren die Interviews. Die Gespräche sollten die Sekundenbruchteile der Aufnahmen mit dem Lebenszusammenhang der Kinder verweben. Oft waren die Kinder zu Beginn sehr nervös. Da lief ein Tonband, das alles aufzeichnete. Da sass ein Erwachsener, den man nicht sehr gut kannte.

Genauso nervös wie die Kinder war auch Ulrike Kaiser bei den ersten Interviews. «Was durfte ich fragen? Wie konnte ich Suggestivfragen vermeiden? Wie konnte ich mit den Kindern über eine reine Bildbeschreibung hinauskommen? Wie konnte ich ihnen das Vertrauen vermitteln, über eine Sache auch schweigen zu dürfen, eine Antwort zu verweigern?» Im Laufe der Arbeit verschwanden diese Unsicherheiten, und die Gespräche mit den Kindern wurden zu den beglückendsten und manchmal auch zu den traurigsten Momenten der ganzen Projektarbeit.

Einfach zuhören

Vor allem die älteren Kinder genossen es, jemanden zu haben, der einfach zuhörte, Interesse an ihren Gedanken, Träumen, Ängsten und Schwierigkeiten zeigte, der ihre Aussagen nicht als richtig oder falsch, wahr oder unwahr

wertete. Es gab Gespräche, die sehr lange, und andere, die nur ganz kurz dauerten. Es gab Kinder, die einfach erzählten, ohne irgendwelche Zwischenfragen. Sie begannen beim Bildmotiv und endeten irgendwo. Und dann gab es Kinder, die nur Fragen beantworteten, mit wenigen, kurzen Sätzen oder nur mit einzelnen Worten.

Die Fotos gaben den Kindern Sicherheit, etwas zu erzählen zu wissen. Sie hatten die Aufnahmen ja selber gemacht, waren ja direkt Beteiligte. Es konnte also erst einmal gar nichts schief gehen, wenn man einfach erzählte, was auf dem Bild zu sehen und wie es entstanden war. Alles weitere ergab sich von selbst.

Start im Wallis

Die Arbeit mit den Kindern begann 1992 im Wallis, im kleinen Bergdorf Ried-Mörel. Die Kinder liessen sich von anfänglichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten nicht irritieren und erarbeiteten das Ausgangsmaterial für die weiteren Projektschritte.

Geschichten um den Augenblick

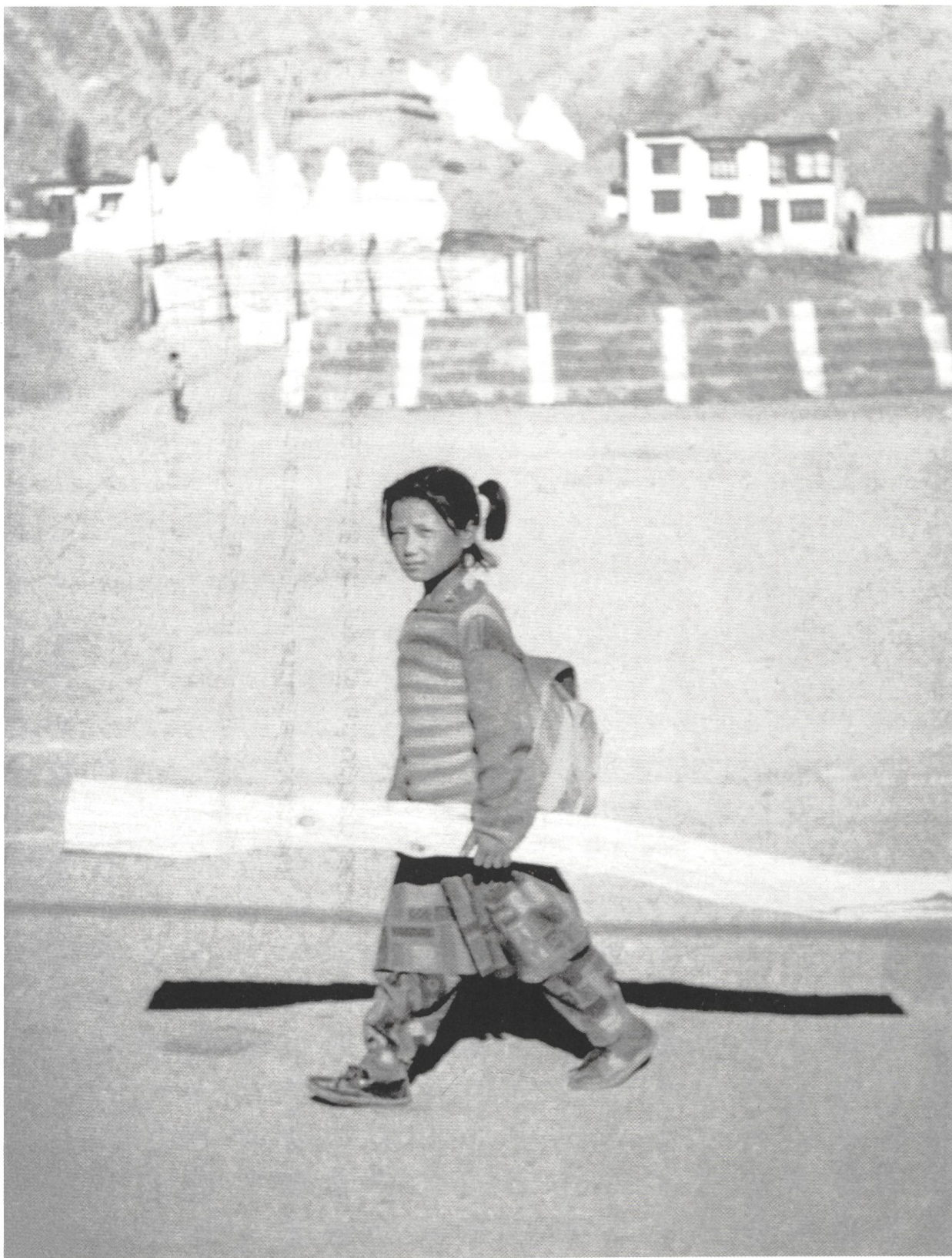
Zur damaligen Ausstellung «Geschichten um den Augenblick» im Völkerkundemuseum Zürich erschien ein gleichnamiges Buch im Benteli Verlag in Bern. Die Bilder und Texte der Kinder erzählen vom Spielen und vom Krieg, von der Schule und Arbeit, von Freunden und Festen, von Tieren und Bäumen, von Trauer und Wut, aber auch von Zukunftsträumen und Lebensfreude. Die Projektleiterin und Herausgeberin Ulrike Kaiser hat das Material thematisch gegliedert und ermöglicht dadurch eine eindrückliche Auseinandersetzung mit den Sichtweisen und mit dem Erleben der Kinder auch anderer Kulturen.

Ein Augenblick

Kinder zeigen ihr Foto – gemeinsam darüber reden (Folge 1)

«Dieses kleine Mädchen geht zur Schule und hilft daneben noch zu Hause mit. Sie bringt Holz nach Hause und kauft Essen auf dem Markt ein. Ich muss zu Hause auch mithelfen. Bei uns kommt ein Wassertankwagen vorbei, und ich trage das Wasser dann von der Strasse ins Haus. In den Winterferien kümmere ich mich ums Holz. Es ist kalt hier, deshalb brauchen wir Holz zum Feuern.»

Imtierz Ahmed, 15 Jahre, Ladakh

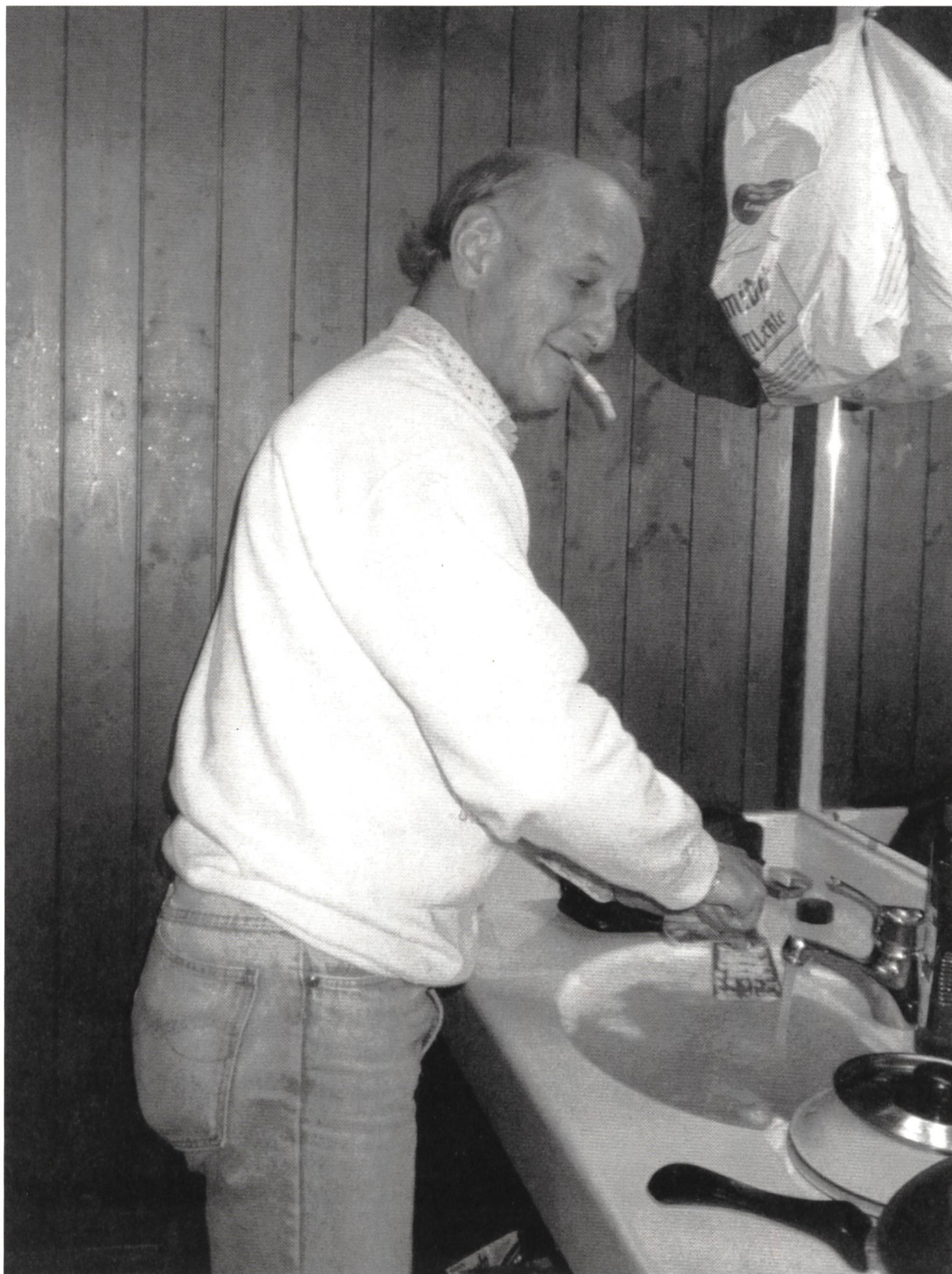


Ein Augenblick

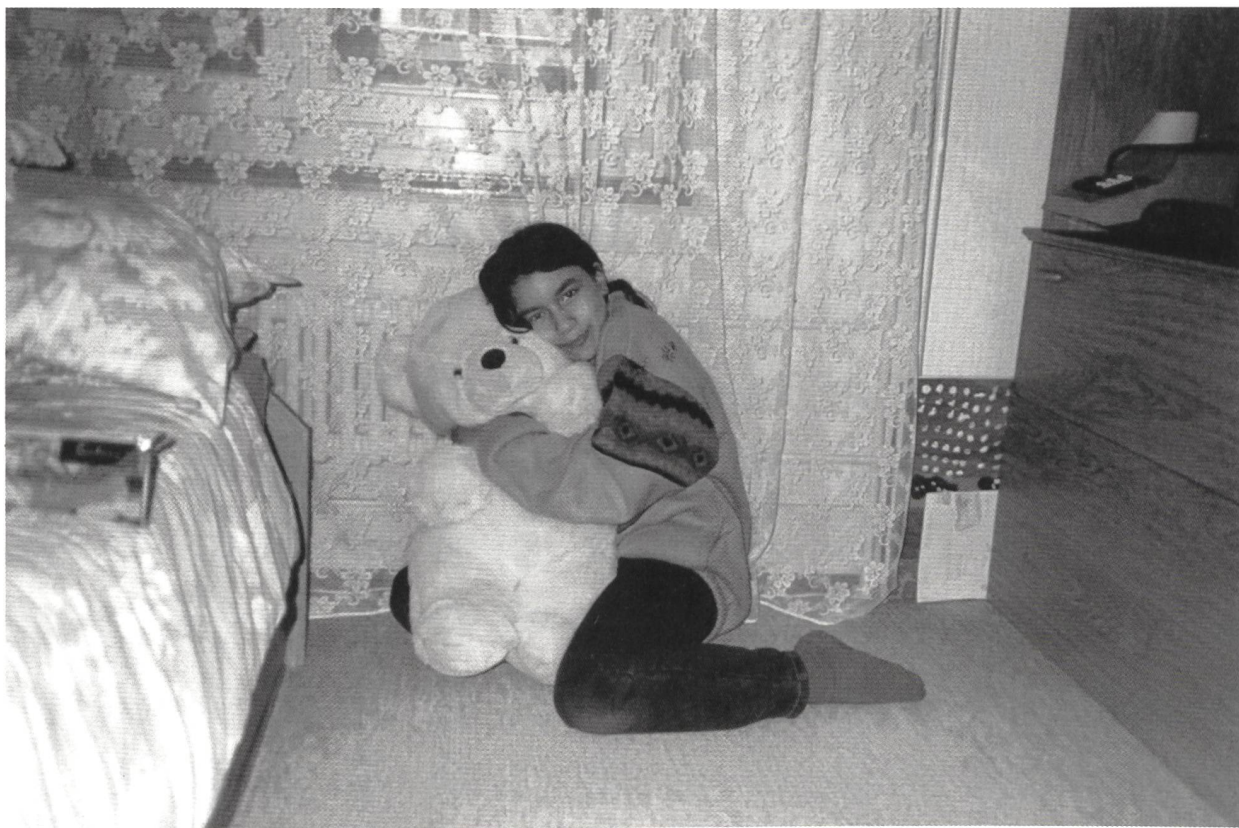
Kinder zeigen ihr Foto – gemeinsam darüber reden

«Ich habe das Foto gemacht, weil eigentlich immer ich das Geschirr abwaschen muss. Das ist mein Vater. Ich fand es toll, dass endlich er mal das Geschirr abwaschen musste und nicht ich.»

Fabrizio, 12 Jahre, Zürich/Brasilien

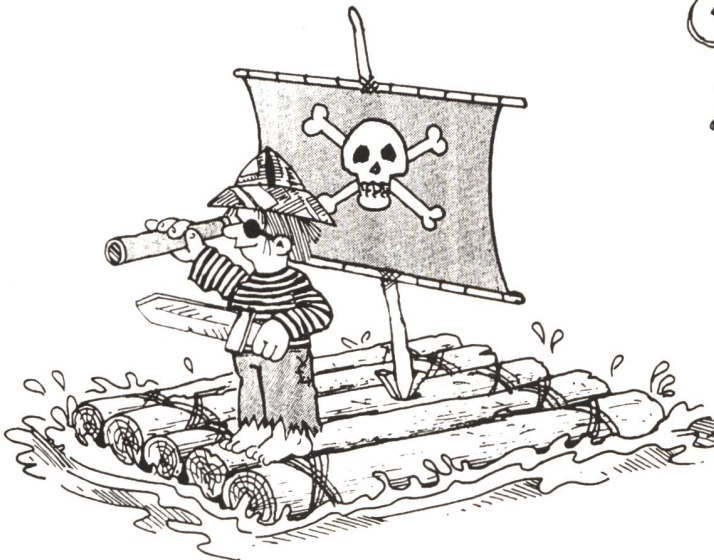
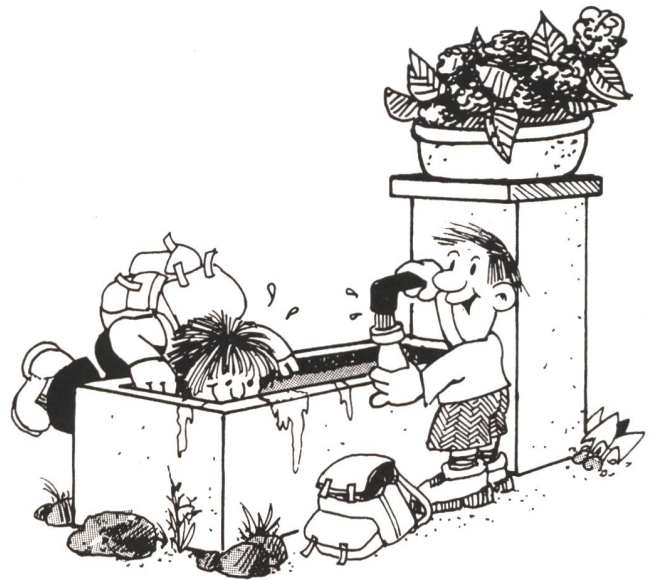
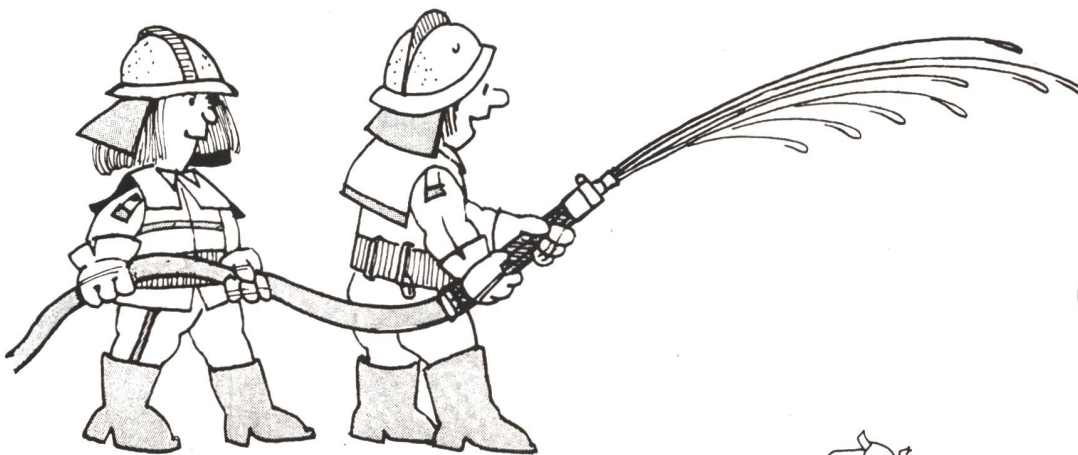


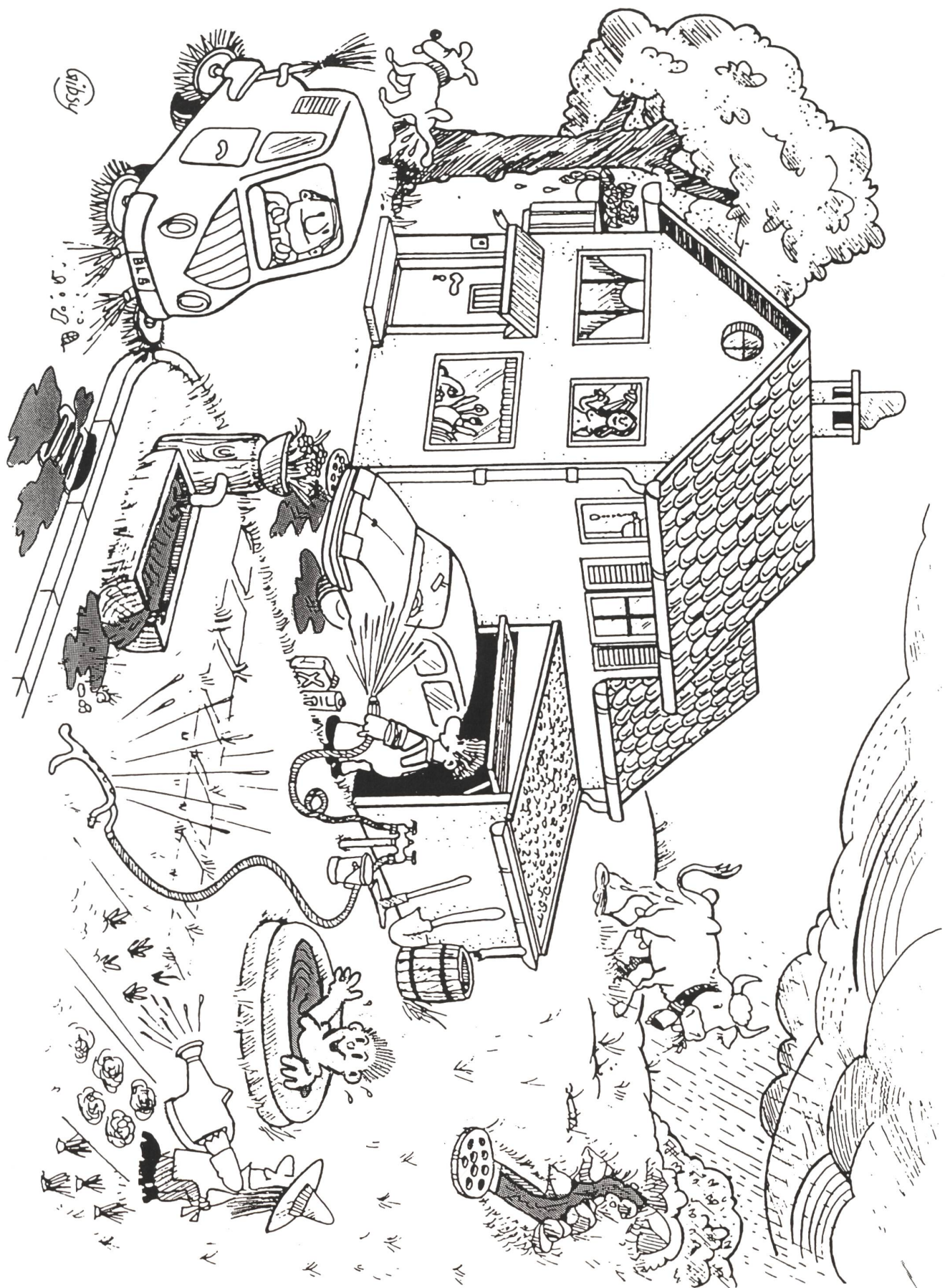
«Das ist Emine. Sie wohnt gleich neben mir. Sie wollte mir meinen Teddybären wegnehmen. Aber das wollte ich nicht. Mit meinen Plüschtieren spiele ich. Wenn ich traurig bin, rede ich mit ihnen.» *Antonella, 12 Jahre, Zürich/Italien*



Wasser

Gilbert Kammermann





Gibson

Star-Wars oder der Krieg der Pädagogen

Neue Anforderungen an Schule und Elternhaus

Unsere heutige immer rasanter fortschreitende Zivilisation macht sich bemerkbar in Kindern, die sich anders verhalten als noch vor Jahrzehnten. Was ist anders im Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit? Wie kann man angemessen mit ihnen umgehen?

Renate Dey Schmidlin

Wachwerden für die Umgebung

Eine bestimmte Veränderung, die bei den meisten Erziehern im Vergleich zur eigenen Kindheit und Jugend beobachtet wird, ist ein deutlich früheres Wachwerden der Kinder für sich selbst und für die sie umgebende Welt. Gross geworden im Konsumgüterdenken, mir gehört die Welt, Mama und Papa rackern sich schliesslich ab dafür und die Kinder haben schliesslich Rechte, können Erzieher heute wirklich schwierig mit dem umgehen, was ihnen da von Seiten der Kinder und Jugendlichen entgegenkommt. Jeder steht heute deutlich veränderten Kindern und Jugendlichen gegenüber. Etwas ist anders geworden, aber was ist dieses Etwas?

Ritalinverseuchte Kinder

War es in der Kindheit noch der böse Stuhl, der mir wehgetan hat, wenn ich mich dran gestossen hatte, ist es heute der böse andere, der nicht so will, wie ich will. «Meine Frau, die Isebill, will nicht so, wie ich wohl will!» Dies ist bereits ein Thema im Märchen vom Fischer und seiner Frau. In der Suche nach angemessenen Beschreibungen empfindet man im Innern, als läge eine substanzielle Veränderung in den seelischen und leiblichen Voraussetzungen der Kinder vor. Die gute alte Zeit, rotwangige Kinder, wohl genährt mit offenem Herzen auf andere zugehend. Im Vergleich heute magersüchtige, dünne oder auch bulimische, dem Essen zugetane dicke Kinder, die sich eine Schutzschicht im Geiste oder Körper zulegen, skeptisch auf den Mitmenschen zugehend. Dementsprechend muss sich auch die Art und Weise des Lernens grundlegend verändern. Wer kennt nicht den Ausspruch: «Du lernst für dich selber, nicht für die Lehrerin oder

den Lehrer.» Aber für wen lernen unsere Kinder wirklich? In den ersten Jahren sicher für die Lehrperson. Später für die heiss ersehnten oder befürchteten Zeugnisse. Vernetzte Schulen mit Computerprogrammen, können die Ähnliches von sich behaupten? Vernetzte Klassenzimmer mit leisen Kindern, die durch Ritalin und ähnliche Medikamente ruhig gestellt sind? Benötigen sie nach einem «solchen Unterricht» nicht noch mehr davon? Der gefrorene Bildschirmblick, die Glotze, nicht zuletzt wegen entsprechendem Augenausdruck danach bezeichnet. Lernt man für den Ausserirdischen Addy von Coctel, der einem mathematische Wirklichkeiten oder sprachliche Besonderheiten in Comicform näher bringen will? «Leider nicht

geschafft, Du musst es nochmal versuchen!», erklingt es dann in metallischen Klängen und Tönen aus den Lautsprechern des Computers. Das Frustgefühl, das sich dort einstellt, kann einem von diesem künstlich erschaffenen virtuellen Intelligenzwesen leider nicht genommen werden. Dies kann höchstens eine Lehrperson, die mit Mitgefühl und Liebe zum Schüler diesen immer wieder auftauchenden Unzulänglichkeitsgefühlen begegnet. Und dazu verhilft, es immer und immer wieder zu versuchen mit dem Bewusstsein «Ich schaff das schon». Zudem verführt dieses körperliche Untätigkeit im Anschluss an Bildschirmarbeit dazu, dass innerlich erlebte Aktivität äusserlich nachvollzogen werden muss. In allerhand Unarten,

■ Bild von Miriam Dey



die im Extremfall in körperliche Gewalt ausarten, wird dieser Mangel schliesslich wieder wettgemacht.

Schreckgespenst Pisa

Begonnen hatte dieser unheilvolle Kreislauf sicher schon in früheren Zeiten. Fortgeführt mit dem Schreckgespenst Pisa, das eindeutig die Herzenswärme zugunsten der Kopflastigkeit abschafft. Kinder, die, da Mama arbeiten gehen muss, schon in früher Babyzeit teilweise in Krippen, später dann in Ganztageschulen untergebracht werden, lernen dadurch sicher das Motto für sich selbst zu verwirklichen, das Erwachsene vorleben. Nämlich, la moneta, die schönste Dame der Welt, beherrscht das Denken und Fühlen einer ganzen Generation.

Nichtsdestotrotz haben wir Kinder auf der Welt, die Ereignisse im menschlichen Miteinander besonders früh erfassen. Dem folgt der Tatbestand nach, dass ein deutlich beobachtbares Bedürfnis der Kinder vorhanden ist, vom Erzieher als Individualität angesehen und auch entsprechend behandelt zu werden. Das grosse Verlangen, selbst für sich etwas tun und entdecken zu können, nicht erst, nachdem es durch die Hilfe der Erwachsenen erlernt worden ist, sondern auch schon im Lernvorgang selber, ist eine vielfach gemachte Erfahrung. Die Unzufriedenheit mit dem Schulsystem, die Nachfrage nach privaten Schulen, nach anderen Formen des Lernens und Lehrens wird immer grösser.

In der Zeit leben

Werden heute immer mehr Forderungen nach einem offenen Unterricht laut, weg vom frontalen Dozieren, so ist dies deshalb der Fall, weil bei den Kindern ein Bedürfnis danach sowie

eine positive Resonanz zu beobachten ist. Freudig motivierte Kinder sind das Resultat offener Unterrichtsformen. Schliesslich müssen wir als Erzieher hier berücksichtigen, dass wir nicht Murren hin- und herrollen, sondern der Anlass sind die Kinder, die wir ein Stück in ihrem jungen Leben begleiten, wobei wir vorübergehend als ihre Stellvertreter für die Entscheidung ihrer Entwicklung akzeptiert sind. Dies sind jedoch nur Vorschusslorbeeren, die auch wir als Erzieher im positiven Sinne bestätigen müssen. Ansonsten geht der Schuss schnell mal nach hinten los. Lehrer, die Autoritätsprobleme bekommen, und Burn-out-Syndrome sind unter anderem die Folge. Zeitgenosse sein, heisst nicht, in der aktuellen Computertechnologie up to date zu sein, sprich als nicht altmodischer Lehrer den Anschluss an die moderne Welt zu finden, sondern in den grossen Fragen der Zeit zu leben und dies wahrhaftig zu vertreten. Dies bewahrt uns vor unsichtbaren Barrieren zwischen uns und den Kindern frei nach dem Motto «Pubertät ist, wenn die Erzieher schwierig werden».

Gesinnung ohne Worte

Was ich für mich selbst erfahren habe, bildet meine Gesinnung. Die versteht der andere auch ohne grosse Worte. Es kann vielleicht nur wenig sein, was ich auszusagen habe, aber es ist mir zugehörig. Das ist für mein Gegenüber wichtig. Weiterhin gehört dazu, den anderen selbst gut zu kennen, zu wissen, was er kann, was er denkt, was ihm wichtig ist und welche Fragen er hat. Oft stellt sich dann heraus, der andere ist mir gar nicht fremd. Wir teilen dasselbe oder ein ähnliches Schicksal. Es geht um eine Heilung unserer Gemeinschaften. Die Ausgangsbasis dafür ist die gemeinsame Arbeit

am Kind. Alle daran Beteiligten sind die Gemeinschaft. Ein Heer von Computern kann sicher auch Gemeinschaft bilden, eine Gemeinschaft von Maschinen, bei denen die Einzelnen allein vor ihren Bildschirmen sitzen und vermeinen, sie hätten ein Gemeinschaftserlebnis, wie es aktuell nächtelang bei so genannten LAN-Parties (LAN= Local Area Network) praktiziert wird. Dabei sind es viele Einzelerlebnisse, die sich in unserem heutigen Egoismus suhlen und sonnen. Wer braucht heute schon noch den anderen? Die Scheidungsrate wird immer höher, vor allem in den hoch industrialisierten Ländern, wo man per Computer ratzfatz vermeint, Hemd und Partner wechseln zu können. Das Unrechtbewusstsein und die Hemmschwelle werden immer niedriger, anderen wehtun zu wollen. Es ist ja schliesslich nur «Ketchup», der fliesst bei Computerkampfspielen, die einen immer grösser werdenden Boom erleben. Am Rande bemerkt waren diese Kampfsimulationen für Soldaten erdacht, um deren Tötungshemmschwelle im Kriegsfall zu beseitigen. Nur in der Realität steht der Verletzte vielleicht bzw. wahrscheinlich nicht wieder auf.

Zukunftsfragen

Wer hat unsere Kinder das Töten gelehrt? Woher kommen die immer schwieriger werdenden Beziehungen heutzutage? Wissen wir, was unsere Lebensaufgabe darstellt? Kenne ich mich selber? Dies und anderes soll Thema unserer Gedankenbemühungen für die Zukunft sein.

«Mensch und Medien, nicht zufällig mit einem M beginnend. Mensch, nutze die Medien zu Deinem Vorteil und zum Vorteil anderer. Bewahre Deinen gesunden Menschenverstand und zieh ab und zu die Notbremse.»

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten, ★ Pensionsart nach Absprache

		noch frei 2003 in den Wochen 1-52																				
		auf Anfrage		nach Absprache		auf Anfrage		auf Anfrage		auf Anfrage		auf Anfrage		auf Anfrage								
Region	Adresse / Kontaktperson	Lehrerschulzimmer	Schälräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoräum	Chemineeräum	Spielplatz	Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnbahn	
Airolo	Funi via del San Gottardo, Rolf Albertin, CH-6780 Airolo Tel. 091 873 30 40, Fax 091 873 30 41	5	3	24			V/H	■				■										
Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., J. Keller, Tel. 01 945 25 45	■	■	21	40	■	A	■				■										
Bergün GR	Jugendhaus Plazi Bergün, c/o Esther Fitze, Sardonastr. 5, 7000 Chur Tel./Fax 081 284 13 70, info@jugendhaus-plazi.ch	4	6	54				3				■										
Berner Jura	Naturfreundehaus Pres D'Orvin, Tel. 032 331 04 72 haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch	2	7	32	27	■	★	■				■										
Berner Oberland	Alpinhütte «Bäregg» beim Grimselpass Tel. 033 982 20 11, E-Mail: kwo@kwo.ch	1	4	2	60	■		■				■										
Berner Oberland	Alpenlodge, Under the Rock, 3860 Rosenlaui/Meiringen Tel. 079 311 16 38, Fax 033 971 62 38, www.alpenlodge.ch	2	4	24				■				■										
Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, Tel. 033 676 21 46	3	4	5	70	■		■				■										
Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Hohfluh info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	2	6	40			A	■	■			■										
Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Schürli info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	2	2	3	24	■	A	■				■										
Berner Oberland	Gruppenunterkunft Moos, 3765 Oberwil i.S. Tel. 033 783 13 53, Fax 033 783 13 02	2	2	100				■														
Bürchen VS	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesli@stadtluzern.ch	3	12	54				■				■										
Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, E-Mail: sjbz@sihinet.ch	2	2	27	48	■	A	■				■										
Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	4	12	80	72	■		■				■										
Fürstentum Liechtenstein	Bildungshaus Gutenber, Tel. 00423 388 11 33, Fax 00423 388 11 35 www.haus-gutenberg.li, E-Mail: gutenber@haus-gutenberg.li	11	4	55	■	■	A	■				■										
Graubünden	Ferienhaus «Auf dem Sand», 7435 Splügen Tel. 081 650 90 30, Fax 081 650 90 31	2	8	36				■	■			■										

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

		noch frei 2003 in den Wochen 1-52																				
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	Lehrerschläfzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoräum	Chemineräum	Spielplatz	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Schüpfheim LU	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 17 71, Tel./Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch	3	4	130		■		2	1		■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Tessin	Hotel Serpiano, 6867 Serpiano, Tel. 091 986 20 00 Fax 091 986 20 20, www.serpiano.ch, info@serpiano.ch	■	■		■		A	■			■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Thunersee Berner Oberland	Gwatt-Zentrum, Hans Kipfer, Geschäftsführer, 3645 Gwatt Tel. 033 334 30 30, Fax 033 334 03 31				■		A	■	■	■	■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	Ferienhaus Morgenrot, Heidi Aufdenblatten, 3920 Zermatt Tel. 027 967 29 64, Fax 027 967 29 64	4	15	46	30	■		2			■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	Gruppenunterkunft Gspon, 3933 Staldenried, Abgottspon Selina Tel. 027 952 16 94, Fax 027 952 16 44, www.staldenried.ch E-Mail: selina.abgottspon@gmx.ch	6	6	34	86	■		■			■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis (Goms)	Döttinger Ferienhaus, 3984 Fieschertal, Roland Jenny 5312 Döttingen, Tel. 056 245 23 37, Fax 056 245 33 37 www.doettinger-ferienhaus.ch, E-Mail: doettinger-ferienhaus@bluewin.ch	6	8	34	58	■		3	■		■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin Frau Drobac Tel. 027 927 38 40, E-Mail: Brigitte.Frei@moeriken-wildegg.ag.ch	4	16	13	58	■		■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	Gaston Gillioz, 1997 Hte-Nendaz Tel. 027 288 22 32, Fax 027 288 58 38 www.nendaz-groupes.ch, E-Mail: nendaz-groupes@netplus.ch	4	151			■		■			■	

Computerpräsentationen von Mitsubishi



Eindrucksvolle Präsentationen brauchen ein entsprechendes Equipment. Lichtstarke Leichtgewichte sind gefragt, hochklassige Daten- und Video-Projektoren, die mobil und für Präsentationen in nicht abgedunkelten Räumen prädestiniert sind.

Mit dem neuen DLP-Projektor XD300U (siehe Abbildung) erweitert Mitsubishi seine umfangreiche Produktereihe ultraportabler Präsentationsprojektoren. Der XD300U ist für einen Langzeiteinsatz prädestiniert. Die Lampe garantiert eine Lebensdauer von rund 4000 Stunden, eine wesentlich längere Arbeitsleistung als bei herkömmlichen Projektorlampen. Das neue Modell bietet eine Lichtstärke von 2.100 ANSI Lumen bei einem hervorragenden Kontrastverhältnis von 2000:1. Zudem sorgt eine XGA-Auflösung von 1024 x 768 Pixeln in jeder Hinsicht für brillante, lichtgewaltige Bilder.

Der XD300U ist 3 kg leicht und beeindruckt durch seinen niedrigen Geräuschpegel von 30 dB bei Präsentationen.

Dass Mitsubishi bei der Entwicklung des neuen Beamers grossen Wert auf ein einfaches Handling gelegt hat, beweist auch die lernfähige Fern-

bedienung. Sie bietet dem Anwender die Möglichkeit, sämtliche Funktionen anderer Geräte wie z.B. DVD-Playern und Videorekordern bei Bedarf zu steuern. Ausserdem verfügt die Fernbedienung über einen integrierten Laser-Pointer und eine praktische Mausfunktion.

Das umfangreiche Ausstattungsspektrum des XD300U erfüllt alle Kriterien, die für professionelles Präsentieren relevant sind. Das beginnt mit der preisgekrönten Natural-Color-Matrix, die eine individuelle, detaillierte Farbanpassung und -sättigung unterstützt. Mit Hilfe des neuen «DCDI Linedoublers» von Faroudja verfügen Anwender nun über eine brillante Videoqualität. Weitere effiziente Funktionen sind Picture-in-Picture, der Farbausgleich, die Gammakorrektur sowie ein Digital-Zoom.

Der XD300U wird zu einem unverbindlichen Preis von 8393 Franken empfohlen.

Informationen:
CCP AG, Grindlenstrasse 3
8954 Geroldswil
Tel. 01 747 00 32; Fax 01 747 00 42
cppag@access.ch

Faber-Castell

Dreikant und Noppen für Bleistifte

Bisher war Faber-Castell vor allem für hochwertigen Zeichenbedarf bei Künstlern bekannt und beliebt. Nun bringt Faber-Castell nach dem Jumbo-Grip-Farbstift die Colour-Grip-Farbstifte im Standardformat heraus. Auch diese sind mit einer bruchgeschützten Mine und den patentierten Noppen aus umweltverträglichem Öko-Wasserlack versehen und lassen sich durch die ergonomisch durchdachte Dreieckform nicht nur bequem halten. Sie ermöglichen durch ihre Wasservermalbarkeit und ihre hohe Farbbrillanz auch verblüffende Aquarell-Effekte. Die Grip-Stifte sind alle mit einem Namensfeld versehen, damit sie in der Schule nicht mehr verwechselt werden können.

Informationen:
Pelikan Faber-Castell (Schweiz) AG,
Chaltenbodenstrasse 8, 8834 Schindellegi
Tel. 01 786 70 20; Fax 01 786 70 21
info@pelikan.ch oder www.pelikan.ch

Neue SortiCD

Werkraumeinrichtungen auf einen Blick

Seit gut zwei Monaten bietet OPO Oeschger mit der SortiCD eine Ergänzung zum SortiLog und zum Werkzeugkatalog an.

Die SortiCD beinhaltet über 35 000 Artikel, die einen kompletten Überblick über die aktuellsten Möbel-, Tür- und Fensterbeschläge sowie Befes-



tigungstechnik und Bauelemente garantieren. Auf der neuen CD sind auch das gesamte Werkzeug-, das Maschinensortiment sowie Werkraumeinrichtungen und Verbrauchsmaterial für Schulen integriert. Im neuen Angebot können innerhalb kürzester Zeit Artikel gefunden werden. Sei es über das Inhaltsverzeichnis, via Bestellnummer, über die neue Sortimentsstruktur mit Bildern oder Texten, nach Marken oder Hersteller. Bei bestimmten Artikeln werden die Zubehörteile auf Wunsch in Listenform vorgeschlagen, die erfassten Artikel automatisch in den Warenkorb übertragen.

Weitere Infos:
OGO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68,
8302 Kloten
Tel. 01 804 33 22, Fax 01 804 33 77
opo@opo.ch oder www.opo.ch

Neue Lehrmittel zum Thema Doping

Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren ist der Sport generell ein wichtiges Thema. Im Sport finden sie ihre Vorbilder, werden sie sich ihrer Möglichkeiten und Grenzen bewusst, finden sie ihr Verhältnis zum eigenen Körper. Speziell für die Jugendlichen wird die Ernährung im Zusammenhang mit dem Fitness- und Schönheitsbewusstsein immer wichtiger. Nahrungsergänzungsmittel und die neuesten Berichte über Doping im Essen betreffen sie direkt, und nicht zuletzt die weit verbreitete Dopingmentalität des Betrügens zwingt Jugendliche, Stellung zu beziehen und ihr eigenes Wertesystem zu überdenken.

Das Thema Doping wird in den neuen Materialien einerseits in seiner ethischen und gesellschaftlichen Dimension reflektiert. Andererseits sollen die Lehrmaterialien zu Lernmaterialien werden, indem sich Schülerinnen und Schüler selbstständig mit dem Thema befassen. Dazu eignen sich besonders die CD-ROM «Doping – Hintergrundinformationen», eine umfangreiche Sammlung von Texten zu den verbotenen Substanzklassen im Sport, zu rechtlichen Aspekten sowie zur Argu-

mentation gegen Doping. Schlagzeilenartig werden die bedeutendsten Dopingfälle des 20. Jahrhunderts aufgeführt. Auch ein Leitprogramm für das Schwerpunktfach Biologie/Chemie an Mittelschulen befindet sich auf der CD-ROM. Die DVD «Doping – Gladiatoren unserer Zeit» enthält den Einstiegsfilm «Checksch es?», der Doping im Kontext von Schule, Sport und Liebe bei Jugendlichen thematisiert, sowie zahlreiche Filmbeiträge von SF DRS aus den Sendegefässen «Time Out» und «Rundschau».

In den zwei Lernheften «Erlebnis Sprache» wiederum wurde das Thema Doping als exemplarisches Beispiel für die vielfältig einsetzbare Erarbeitung grundlegender fachspezifischer Kompetenzen im Deutschunterricht der Mittel- und Berufsschulen gewählt.

Informationen und Bestellung:
schulverlag blmv, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Tel. 031 380 52 52; Fax 031 380 52 10
christian.graf@schulverlag.ch
www.no-excuses.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Lieber UHU – weil dasselbe weniger kostet
 Spielgeräte für den Pausenplatz: www.uhu-spielscheune.ch
 Farben, Papiere, Wachs, Billard/Tischfussball ...
alles reduzierte Preise. E-Mail: uhu@datacomm.ch
 Gratskatalog: Tel. 0900 57 30 59



UHU Spielschür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.

GUBLER
TISCHTENNIS seit über 30 Jahren

BILLARD TÖGGELE TISCHTENNIS

Für Schulen:
 TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.- 10% Schulrabatt!

Sie finden **alles** in der **grössten** permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen**.



Tischtennis GUBLER AG Tel. 062 285 51 41 Fax 062 285 51 42
 4652 Winznau/Olten www.gubler.ch E-Mail: info@gubler.ch



Audio / Visuelle Kommunikation

Video-Dia-Hellraumprojektore
 Audio-/ Videogeräte / Zubehör

Professional AV-MEDIA

Härdlistr.14 • 8957 Spreitenbach • 056 401 35 25
 Gruebstr.17 • 8706 Meilen • 01 923 51 57
 Internet: www.pavm.ch

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
 Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
 Tel. 034 422 29 01
 Fax 034 423 15 46

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier**, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
 Planen – Gestalten – Einrichten

erba

Bibliothek/Mediothek
 verlangen Sie unsere Checkliste
 Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
 Services pour l'enseignement et la formation
 Servizi per l'insegnamento e la formazione
 Services for education

SWISSDIDAC
 Geschäftsstelle
 Postfach, 8800 Thalwil
 Tel. 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX
 ...schafft Platz!
 UNSER HIT!

Projektions-, TV- & Apparatewagen
 FUREX AG, 8320 Fehraltorf
 Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch info@furex.ch

Mietra Schliessfachanlagen

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADIKom**, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Häggingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- **Peddig-Keel**, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071 371 14 44, www.peddig-keel.ch

CARAN d'ACHE SA
 Chemin du Foron 19
 1226 Thônex-Genève
 Tel. 022 869 01 01
 Fax 022 869 01 39
www.carandache.ch



OF SWITZERLAND

SPECKSTEIN
 DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
 SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
 JOSEFSTRASSE 30
 8031 ZÜRICH
 TEL. 01 271 00 45
 FAX 01 272 43 93

KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN

Beste Rohmaterialien,
 Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
 E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch



Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen
 usw. kombiniert und getrennt.

ETTIMA

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
 Bernstrasse 25 Tel. 031 8195626

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN: für jeden Bedarf und jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kassette erhältlich / permanente Ausstellung

HM-SPOERRI AG, Maschinencenter ZH-Unterland, Weieracherstrasse 9, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 872 51 00, Fax 01 872 51 21, www.hm-spoerri.ch

FELDER **HAMMER** **N.Y.** Maschinen Markt

Wollen Sie auch noch etwas anderes als nur Maschinen kaufen?

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

NEUMASCHINEN, OCCASIONEN UND SERVICE

www.naef-ag.ch 071 353 09 09

Näf Service und Maschinen AG, Industriestrasse, 9101 Herisau



Informatik und Lernprogramme

schulverlag

Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen

Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80, Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch

schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel **SERVICE**
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch



Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG



CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

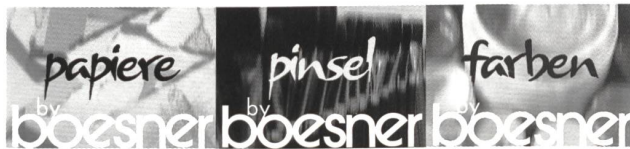
Klebstoffe / Konstruvit

- Konstruvit Klebstoffe von **Geistlich Ligamenta**
Vertrieb für die Schweiz: **Carfa AG**, Seestrasse 110,
8805 Richterswil, Tel. 01 787 44 44, Fax 01 787 44 45,
E-Mail: info@carfa.ch

Kopiervorlagen

- **Verlag Persen GmbH**, 8546 Islikon, Tel./Fax 052 375 19 84
- **Kohl-Verlag**, Lehrmittel-Vertrieb Gisler, Zug,
Tel. 041 741 51 36, Fax 041 741 51 39, www.lvg.ch

Künstlermaterialien



alles für künstler zu grosshandelspreisen - bestellen sie den umfangreichen gratiskatalog über telefon 062 737 21 21, telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen sie uns von montag bis freitag (9.30h bis 18.00h, mittwoch bis 20.00h) an der suhrenmattstrasse 31 in 5035 unterentfelden.

Lehrmittel

- **Orell Füssli Verlag**, Postfach, 8036 Zürich,
Tel. 055 418 89 89, Fax 055 418 89 19



Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung, insbesondere für Klein-, Einführungs- und Sonderklassen.
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)

Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen

Fon/Fax 032 623 44 55

Internet: www.hlv-lehrmittel.ch

E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch



Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software

INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schoedel • Paetec • Diesterweg

Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU

Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45

www.schoedel.ch

E-Mail: a.rutishauser@schoedel.ch

Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Neue Lernformen

- **SI Tzt AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64,
www.tzt.ch

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern
und Modellieren
im Werkunterricht
Katalog verlangen!

bodmer ton

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 412 61 71

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schnittmuster / Stoffe / Nähzubehör

- **Création Brigitte**, B. Petermann, 6252 Dagmersellen,
Tel./Fax 062 756 11 60, Tel. Anfragen: Di-Fr 15.00-18.00 Uhr
E-Mail: creation-birgitte@gmx.ch

Schulfotografie

- **SASJF**, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch,
Kurse, Zeitschriften «Schule» und «Ecole romande», Bücher,
Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM**, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052 364 18 00,
www.verlagzkm.ch

ADUKA AG

SCHULMÖBEL - BESTÜHLUNGEN - MÖBELSYSTEME

Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062 768 80 90, Fax 062 768 80 95
E-Mail: info@aduka.ch



Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
 BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
 9631 Ullisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI
 Fordern Sie den Katalog 2003 an bei:
 SCHUBI Lernmedien Tel. 052 644 10 10
 Breitwiesenstrasse 9 Fax 0800 500 800
 8207 Schaffhausen www.schubi.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

MERWAG SCHULEINRICHTUNGEN
 Schüler- und Lehrerarbeitsplätze
 Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil
 Tel. 055 - 265 60 70 merwag@bluewin.ch

Schuleinrichtungen Embru-Werke
 Wandtafeln 8630 Rütli
 Tische und Stühle Tel. 055 251 11 11
 Fax 055 251 19 30
 info@embru.ch, www.embru.ch

hunziker
 schulungseinrichtungen
 Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
 Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29
 Postfach www.hunziker-thalwil.ch
 CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX
 NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41
 Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40
 Baldeggstrasse 20 E-Mail: info@novex.ch
 MÖBELBAU 6280 Hochdorf www.novex.ch

Schulzahnpflege

Profimed AG, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg,
 Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com

Holz-Hoerz
 Holz-Hoerz GmbH Postfach 11 03
 D-72521 Münsingen
 Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
 www.pedalo.de E-Mail: Holz-Hoerz@t-online.de

Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balanciergeräten, Rollbrettern, Kinderfahrzeugen, Lauftrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Spielplatzgeräte

UHU Spielschür AG, 8909 Zwillingen, Tel. 0900 57 30 59,
 www.uhu-spielscheune.ch, Spielgeräte aus eigener Produktion,
 kein Import

berli
 Spiel- und Sportgeräte AG
 Postfach 3030
 6210 Sursee LU
 Telefon 041 925 14 00
 Fax 041 925 14 10
 www.buerliag.com

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

Sicherer Schwung auf dem Pausenplatz
Hinnen Spielplatzgeräte AG
BIMBO
 6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 www.bimbo.ch

FUCHS THUN AG
 Spielplatzgeräte mit Pfiff!
 Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
 Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00
 3608 Thun Fax 033 334 30 01
 www.fuchsthun.ch info@fuchsthun.ch

GTSM-Magglingen
 Aegertenstr. 56 8003 Zürich
 ☎ 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48
 www.lappset.com E-Mail: gtsm@bluewin.ch

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
 Weidhof 266, Postfach
 8165 Oberweningen
 Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78
 www.rueggspielplatz.ch
 info@rueggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
 Fallschutzplatten
 Parkmobiliar
 Multisport- und
 Freizeitanlagen

Stoffe und Nähzubehör

M. Erni & Co., Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen,
 Tel. 056 282 52 48, Fax 056 282 52 49
 E-Mail: erni.stoffe@dplanet.ch

Theater

Schultheater - alle Stufen
MASKENSCHAU
 Dauer: 1 Stunde
 Auskunft und Unterlagen:
 Pello, Mülhauserstr. 65, 4056 Basel
 Telefon/Fax 061 321 86 96
 Homepage: www.pello.ch
 E-Mail: pello@freesurf.ch

eichenberger electric ag
ebz
 Bühnentechnik · Licht · Akustik
 Projektierung · Verkauf · Vermietung
 Sonnenalstrasse 5, 8600 Dübendorf
 Tel. 043 355 22 66, Fax 043 355 22 77
 E-Mail: ebz@ebzlighting.ch
 www.ebzlighting.ch

Maximilian
 Der Zauberer für die Schule
 Telefon 01 720 16 20
 www.maximilians-zauberschau.ch

Uhrwerke und Instrumente für Wetterstation, Solarzellen und Solarartikel, Werke für Musikdosen

- **Centrale d'achats CEV**, Paul Walter, Av. de Collonge 22, 1820 Territet, tél. 021 961 20 50, Fax 021 963 57 65, Natel 079 230 79 00, e-mail: paul.walter@bluewin.ch

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG**, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel**, 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker

schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch



NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41
Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40
Baldeggstrasse 20 E-Mail: info@novex.ch
MÖBELBAU 6280 Hochdorf www.novex.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch



Dekupiersägen, Holzdrehbänke, Schleifmaschinen usw.
Gratisunterlagen bestellen.

HEGNER

HEGNER AG, Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01 734 35 78, Fax 01 734 52 77, www.hegner.ch

Waltstein AG 
Werkstoffbau
8272 Ermatingen
☎ 071 / 664 14 63

Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Prés d'Orvin / Berner Jura

Geeignet für: Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

Auskunft/Reservation: Eugen Birrer, Brünnmatten 24, 2563 Ipsach
Telefon 032 331 04 72, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch



Informationen unter www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

die neue schulpraxis

72. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion

Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe

Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzli 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer

Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 076/399 42 12 (Combox),
Fax 076/398 42 12
E-Mail: hmarti@schulpraxis.ch

Unterrichtsfragen

Dominik Jost, (Jo)
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: djost@schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung

Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/850 34 54
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:

St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84)

Verlagsleiter: Peter Rothenberger
E-Mail: prothenberger@tagblatt.com

Druck und Versand:

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezügler Fr. 82.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)



Illustrator 10

- Grafiken für Print, Web und andere Medien
- ✓ Symbole und innovative Slicing-Optionen
- ✓ Live-Verzerrungswerkzeuge
- ✓ SVG-Import und erweiterter Export
- ✓ Verflüssigen-Werkzeuge, Funktionen zum Umhüllen und Verkrümmen
- ✓ Schnelles Erstellen/ Aktualisieren mehrfacher Elemente durch Symbole
- ✓ Interaktive Bearbeitung von Symbolen mit Symbol-Werkzeugen
- ✓ 4 neue Werkzeuge zum Zeichnen

Adobe



Acrobat 5.0

Erstellen von Dokumenten in (PDF) Portable Document Format, die jeder öffnen kann

- ✓ Verwenden Sie Adobe Acrobat zum Konvertieren und verteilen beliebiger Dokumente
- ✓ Sammeln von Informationen vom Web
- ✓ Acrobat unterstützt HTTP, XML, ODBC

Vertrieb gesamte Produkte-Palette für Schulen:

CSP Management AG Tel: 041 726 06 66
 Baarerstrasse 45 Fax: 041 726 06 60
 6301 Zug Mail: backoffice@csp-man.ch

InDesign 2.0

Seitenlayout-Werkzeuge, die Sie sich schon immer gewünscht haben. Fehlerbeständige Steuermöglichkeiten zur Silbentrennung und Ausrichtung

- ✓ Schnelles, hochwertiges optisches Kerning
- ✓ Erweiterte OpenType®-Unterstützung
- ✓ Umfangreiche Farb- und Verlaufssteuerungen
- ✓ Anwendbarkeit bearbeitbarer Transparenzeinstellungen
- ✓ Erstellen Sie Tabellen im Handumdrehen
- ✓ Verwalten Sie problemlos lange Dokumente
- ✓ Zoom-Vergrößerung von 5 % auf 4000 %
- ✓ Direktes Öffnen von in QuarkXPress™ 3.3-4.1 und Adobe PageMaker® 6.5x-7.0 erstellten Dokumenten

Adobe bietet Schulen ihre Software zu super Education Konditionen an!

Preise für eidg. anerkannte Schulen

Lizenzen, Dokumentation und CD's einzeln erhältlich. Senden Sie uns ein Mail oder rufen Sie uns an.

backoffice@csp-man.ch
Tel: 041 726 06 66

Produkt	CSP VP inkl.
Acrobat 5.0 Lizenz	43.00
GoLive LiveMotion Lizenz	66.00
Illustrator 10.0 Lizenz	70.00
InDesign 2.0 Lizenz	141.00
PageMaker 7.0 Lizenz	205.00
Photoshop 7.0 Lizenz	209.00
Photoshop Elements 2.0 Lizenz	36.00

die neue schulpraxis



156 Seiten Unterrichtsmaterial

10×Textsorten

Über 300 konkrete Texte und dazu immer Impulse für die Sinnerfassung. Im Inhalt: 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr. 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Anregungen für den Umgang mit Mundartliedern und -texten; konkrete Arbeiten mit Interview-Texten.

Bitte senden Sie mir umgehend (gegen Rechnung):

___ Ex. à CHF 24.50
10×Textsorten

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Talon bitte einsenden an: die neue schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax: 071 272 73 84, telefonische Bestellung: 071 272 71 98, E-Mail-Order: schulpraxis@tagblatt.com (Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versand)